# Miesbadener Canblatt.

"Zagbiett-hand". Gdeller-Gode gelffnet ben 5 libr mergens bis 7-Ubr abenbs.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

"Tagbiatt . Dans" Rr. 6650-53. Ben 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abenbt, aufer Connings.

Begunge-Breis für beibe Ausgaben: 70 Dig menntlich. M. 2.— pierteiglbrlich burch ben Berlag Bangode U. eine Beingerlobn. M. 2.— pierteiglbrlich burch alle beutstenn Boftunftalten, ausschließlich Belleftellt.— Bezangs-Beitellungen nehmen auserbem entgegen: in Birdbaben die Jweigkeite Bis-munktung ist, iswis die Ausgabeitellen in außen Zeiten ber Statt; in Birdstich: die bertigen Ausgabeiteller und in Rheingan bie betreffenden Tagblatt. Teder. Mugeigen-Annahme: Bar bie Antend-Ands, bis 12 Uhr Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Bilmersborf Gunhelftr. 66, Fernfpr. : Amt Uhland 450 n. 451. Tagen und Blagen wird feine Getwähr übernommen.

Donnerstag, 15. April 1915.

## Abend-Ausgabe.

Mr. 174. + 63. Jahrgang.

#### Ein Engländer, der mit dem deutschen Erfolg rechnet.

In ber amerikanischen Zeitung "St. Louis Bost-Dispatch" lieft man Ansichten über den Krieg, die von Frank Harris, dem Herausgeber der in London erscheinenden "Banity Fair" und der "Saturdah Newiew", herrühren, die in der vornehmen Gesellschaft Englands in hohem Ansehen stehen. Frank Harris hat lich bei einem Besuche in den Bereinigten Staaten wie

Ich bin überzeugt davon, daß die Deutschen in dem Kriege gut abidmeiden werden, wenn sie nicht sogar ganz und gar gewinnen.".. Diese Boraus-sagung, so sagt das amerikanische Blatt, stilt er auf das, was er zwei Tatsachen nennt. Die erste ist die, daß die deutsche Organisation besser war und in wachsendem Maße besser sein wird als die Organisation irgendeines ober aller Berbundeten. Die sweite Latsache ist das, was er "die unglaubliche, forglose Schwäche Großbritanniens" nennt. Kitchener hat, wie Harris sagt, ihm gestanden, daß seine Einmillion kaum so branchdar und so gut ausgerüftet sein werde wie das erste Expeditionstorps. Die neuen Truppen, die Rufland im Friihjahr ins Beld ftelle, feien Myriaden ftupider, halbausgebildeter Refruten, weit minderwertiger als die erfte ruffifche Armee. Die ferbifchen und belgifden Streitfrafte feien fo gut wie ber-braucht. Auf der anderen Seite arbeite die deutiche "Kriegsmaichine" fo genau, daß die nächften fechs ober acht Millionen Goldaten eben fo vollvier oder fünt Millionen, die bisher die Laft des Kampfes ertrugen. "Der schwerwiegendste Faktor ist", o jagte der Journalist, "die unglaubliche Schwäche Großbritanniens. Niemand kann daran zweifeln, daß England wenigstens die Reutralität der Zürfei hatte erkaufen konnen, und es wird zugegeben, daß es bis beute eine zweite Million nach Frankreich ober beffer noch nach Oftende hätte werfen können, wenn es feinem Bolle den genügenden Geldfoder geboten hatte!"

Während Harris zugibt, daß die Engländer bei Beginn des Krieges die besseren Karten in der Hand gehabt hätten . . . sagt er, er sei keines wegs icher, daß fie heute noch gewinnen fonnten, und ift sogar überzeugt davon, daß die Deutschen went g-stens "gut abschneiben" würden. "Denn", so sagt er, "die deutsche überlegenheit an Organifation und in Rampffraft ift nur ein Sombol ihrer Aberlegenbeit an moralischem und nationalem Enthufiasmus. Es ift gang unmöglich, in der Schilderung des Nationalgeistes und Enthusiasmus der Deutschen in dieser Krisis zu übertreiben. Diefes rubige und bifgiplinierte Bolf zeigte bereits im Jahre 1814, daß es einer außerordentlichen Leidenschaftlichen Hingebung fähig ist, aber 1914 nahm dieser Batriotismus einen satt re Ligiosen Eifer an, und eine Welt in Waffen vermochte ihn nicht zu dänwien. In dieser Beziehung von Militarismus zu reden ist lächerliches Geschwäß. Das ganze dentsche Bolk sieht in diesem Kriege hinter bem Raijer und ift feierlich entichlossen, ihn bis zu einem großen Ausgange durchzu-

Das Triumvirat Asquith, Binfton Churchill und Ritchener fieht vor Gericht, jagt Harris, und hat ungefähr fo wenig geleiftet, wie Menschen leisten können, so doß sich die Welt über ihre Armut an Iheen wundert. Bitter fügt er hinzu: "Riemand, der sie kennt, erwartet viel von Asquith, Churchill oder Ritchener. Mognith ift ein milber, gutmutiger Jurift mit einer guten alltäglichen Intelligens, obne jede originelle Idee und dabei doch mit einer gang bebeutenden Jähigfeit für volltonende Bhrafen begabt. Er liebt ein gutes Effen und eine gute Flaiche Bein und befolgt das frangösische Sprichwort, welches fagt daß man nach dem 40. Jahre die Lellertür offenhalten milfe. . . Churchill besitzt einen guten Posten Energie und schnelle Entschlossenheit, kennt aber keine Sprache außer ber eigenen, ift nicht belefen und bat feine Spur bon Benie. Ritchener ift langft fiber feine befte Beit hinaus und hat, meiner Anficht nach, es immer leichter gefunden, weise auszuseben als weise gu reben. Immerbin ift Gren noch ba, und er ift ein Mann von beträchtlicher Bedeutung, bewundernswerter Starfe, Charaftergoge und von einiger Jähigbeit, unabhangig ju benten. Wenn England in diejer Krifis irgend etwas Bemerkenswertes tun follte, fo rilbet die Initiative wahrscheinlich von Gir Edward

Harris behauptet, daß Deutschland durchaus bereit fei, Franfreich und Rugland Frieden ju gewähren, ihnen die besetzten Gebietsteile gurudgugeben

und Frankreich vielleicht fogar einige rein frangofische lothringischen Gemeinden guzugesteben (?), unter der Bedingung, daß man ihm Antwerpen und eine gewisse Souveränität, wenn nicht die ganze Souveränität über Belgien lasse. Er erslärt, daß
Frankreich fühle, daß es sich böse die Finger
verbrannt habe, als es für England die Kastanien
aus dem Fener holte. Es würde schon im September Frieden gemacht haben, wenn England nicht gedroht hätte, in diesem Falle Frankreich als Feind behandeln zu wollen, und es auf diese Weise gezwungen hatte, das itbereinkommen zu unterschreiben, daß teiner der Alliierten einen Sonderfrieden ichließen

"Aber", jo jagt er, "Abkommen find kaum mehr als Fetsen Bapier." Sobald Rugland fieht, daß es in Feisen Rapier." Sobald Rugland sieht, daß es in seinem Interesse ist, Frieden zu schließen, wird es dies tun, ohne sich groß darum zu fümmern, ob dies Frankreich oder England paßt. England hofft natürlich auf einen Krieg bis jum bitteren Ende, benn nur auf diese Weise konnte es hoffen, Deutschlands Handel an fich zu reihen. In Wirklichteit leidet aber nicht England, fondern feine Berbundeten haben die Last des Krieges zu tragen. Man kann annehmen, daß der Frieden von Frankreich oder von Rugland oder von beiden Landern por bem Ende des Jahres 1915 willtommen geheißen werden wird, wenn es Deutichland gelingen follte, fich in Frankreich und Rugland gu halten. Der Zar ist ein glühender Bewunderer des Kaisers. Rufland hat es satt, sich an der deutschen Linie in Bolen den Schädel einzurennen; es fängt an, fich feiner Schwäche bewußt zu werden und feine Berbündeten anzurübeln. Sonst hätten wir nicht das Bild von drei Bertretern dreier Großnächte, die in Paris über eine gemeinsome Anleibe verhandeln. Deutschland kann es sich leisten, ebelmittig zu sein, wenn man ihm gestattet, Antwerpen und eine gewisse Kontrolle über Belgien zu behalten. Und wer könnte es daran verh in der n, daß es diesen Trost behält? England allein, und England würde ohne Berbundete macht los jein. Ber wird zuerst flug werden, Deutschland oder England? Deutschland, indem es Rußland und Frankreich Frieden andietet, oder Eng-land, indem es sie und Italien dazu zu einer neuen gigantifden Rraftanftrengung aufheist, Deutschland, seinen großen Sandelsrivalen, zu ruinieren? Seit vier Monaten haben die Deutschen ohne große Schwierigkeit gang Belgien, ein Achtel von Frankreid) und ein großes Stud von Rugland gehalten; überall find fie im Borteil. Benn England auch die See halt, fo ift es ihm doch bis jest nicht gelungen, Deutschland ju blodieren oder ibm den Begug jo notwendigen Kriegsmaterials wie Rupfer und Gummi zu unterbinden. And die beutiche Finanglage ift viel beifer, als irgendein Mensch vor sechs Monaten prophezeit baben würde.

It irgendein vernünftiger Grund für die Annahme vorhanden, daß die nächften feche, swölf oder auch viersig Monate dies abgeschloffene Kriegsurteil

ins Gegenteil ummanbeln fonnten?"

#### Ein neutraler Diplomat über den Ausgang des Krieges.

Deutschland bat fcon gefiegt!

Br. Rotferbam, 15. April. (Gig. Draf, Bericht, Str. Bin.) Gin hervorragender Diplomat einer größeren neutralen Macht, der von seiner Reise duch die Hauptstädte aller Triegführenden Großmächte gurückgesommen ift, gab in einer Unterrebung mit einem Journaliften feinen Eindrüden über bie politifche Lage folgenden Ausdrud: Aus ben offiziellen Berichten ber am Rriege beteiligten Regierungen gelit bervor, daß Deutichland einen bedeutenben Borteil über feine geinde erlangt hat, menigstens rein melitärlich. Rein einfichtiger Bolitiffer in London giaubt heute noch, daß es möglich fei, Dentichland fo git befregen, wie es Phantaften in Baris und Betersburg vielleicht noch hoffen. Ich glaube fogar, dag rein militarifc ber Rrieg bereits entichieben ift. Umfaffende Beranderungen, die eine Umwalzung der gangen Lage verurfachen fonnten, werben faum noch eintreten fonnen. Deutschlands Beer bat gefiegt, eine Tatfache, Die, wie gejagt, in England fogar eingefranden wird.

Es fragt fich jedoch, ob es Deutschland gelingen wird, feinen Gieg fo gu vollenben, bag er fur die Gegner eine gerichmetternbe Rieberlage bedeutet. Dies würde wenigstens unter Umftanden gegen Franfreich und Rufland möglich fein, gegen England nicht. So wie ber Anfang und die Fortsepung, so wird auch das Enbe biefes Beltfrieges einzigartig fein: Es wirb awei Gieger geben, die Deutichen und bie Englanber. In gewiffer Sinficht haben bie Englander gerade, wie die Deutschen jogar bereits ihren beabsichtigten Erfolg babongetragen. (Die Musichaltung ber beutichen Ronfurreng? Das bezweifeln wir febr. Schriftl.) Die englische Regierung bar alles Intereffe baran, ben augenblidlichen Stand ber Dinge | fcpreibt: Ran erwartet für bie allernächste Beit eine Er-

auf dem Rontinent möglichst unberandert gu laffen, abges feben vielleicht bon geringen Beranberungen an ber bel. gifchen Rufte. Bielleicht gelingt ben beiben großen Staaten aus germanischem Blute eine Berständigung. Ich glaube, seit Erreichung seines nächsten Lieles ist der eng-lische Kausmann sowiese nur mehr mit halbem Hoffen bei der Sache. Gewis müste das deutsche Bolfmanche seiner Ideale im Sich lassen, doch würden herrliche Entichadigungen auf anderen Gebieten ihm als Fruchte feis ner Siege gufallen.

#### Der Unterseebootskrieg.

#### Jur Dergeltung der Behandlung deutscher U.Boot-Mannichaften in England.

Gine Unfrage im Unterhaufe.

W. T.-B. London, 14. April. (Richtamilich.) Jur Unterhause fragte Dalziel, welche Magregeln die britische Regie-rung ergreifen werde angesichts der erflärten Absicht der deutschen Regierung, britifche Offigiere als gewähn liche Wefangene zu bebandeln als Repreffalie gegen die britische Behandlung der Unterseebootmorber. Unterfteatsfefretar Brimrofe erwiderte: Rachdem wir geftern die Erflarung in ber Preffe faben, erfuchten wir ben amerifanischen Borichafter in London, an die amerikanische Batchaft in Berlin zu telegraphieren, um festzustellen, was an bem Berichte Bahres fei. Bir haben noch feine Antwort erbalten. Benn ber Bericht richtig ift, fo tonnen wir mer hoffen, doß diese Gefangenen so gut behandelt werden wie die Manna icaften ber Unterfeeboote in England.

#### Adit Grimsbher Gifdbambfer überfällig.

W. T.-B. London, 15. April. (Richtamilich) Acht Fisch-dampfer von Grimsby mit je 10 bis 12 Mann Besamma find frart überfällig. Gie wurden aber noch nicht amte lid für verloren erffart.

Guglande Striegefoften im Marg.

Berlin, 14. April. (Kir. Bln.) Rach einer Brüffeler Wels-dung der "Boff Itg." haben die englischen Kriegskoften int März rund 64 Willionen Pfund Sterling gleich 1280 Millionen Mart verschlungen. Bon der ersten englischen Kriegsanleibe ist nur nich ein Befrag von 100 bis 120 Millionen Pfund Sterling verfügbar.

Der hohe Brotpreis in London.

W. T.-B. London, 15, April. (Richtamtlich) Der Brot-preis wird in London am nächsten Montag auf 81/2 Bence für 4 Pfund fteigen.

Die englifden Staatsbeamten werben gum Seeresbienft

W. T.-B. Loubon, 15. April. (Richtamtlich) Die "Times" melbet: Wie verlantet, werden bemnächst alle waffen. fahigen Staatsbeamten aufgeforbert werben, in die Urmee eingutreten.

Die englischen Munitionsjorgen.

W. T.-B. Rotterbam, 15. April. (Richtamifich.) Den "Rieuwe Rotterd. Courant" bringt aus der "Times" die Rachricht, daß die Regierungskommission zur Sebung der Erzeugung von Kriegsbedarf jeht vollzählig fei. Schahamt, Kriegsamt und Abmiralität seien barin bertreten. Lloyd George führe den Borfit. Es berlautet, daß Lloyd George die erste Anregung der wirtschaftlichen Organisation ber Rrafte bes Landes bei feinem Befuche in Frankreich empfangen hat:

England gibt Schatscheine aus.

London, 15. April. (Sir. Bin.) "London Gagette" meldet, daß bom 4. April an Schabicheine mit dreis, sechs- und neunmonatiger Laufzeit ausgegeben werben follen. Die finangiellen Mitarbeiter ber Londoner Blatter find ber Anficht, daß diefer Erlag, der tatfachlich auf eine unbeschränkte Ausgabe von Schappapieren hinauslaufe, die wichtigfte Magregel bilde, die bisber für die Finangierung bes Krieges getroffen worben fei. Man durfe erwarten, bag die Regierung auf diefe Beije für eine langere Grift alle Mittel erhalten werbe, Die für bie Rriegführung nötig feien. Die balbige Ausgabe einer großen Ariegsanleihe fei infolgebeffen unwahricheinlich geworden. (Wenn man jeht wieder feine Buflucht gut furgfriftigen Schaticheinen nimmt, bie in der Hauptsache von ben Banken übernommen werben, fo liegt der Grund wohl barin, daß man fürchtet, ber Martt werbe eine große Anleihe nicht aufnehmen.)

#### Der drohende englische Eisenbahnerstreift.

Berlin, 14. April. (Rir. Bin.) In Port fand biefer Tage eine Berfammlung der Arbeitervertreier flatt, in ber festgestellt wurde, daß die Gifenbahnverwaltung feit 29. Februat ein Ersuchen ber Angesiellten um eine Besprechung der Lohnfrage unbeantwortet gelaffen habe. Die Ange-ftellten find neuerbings faut "Rölnischer Zeitung" noch mehr als früher in ber Lage, ihre Bedingungen borgufdreiben, da viele von ihnen in die Stellen übernommen worden find, wo Rriegomaterial hergestellt wirb. - In Bondon haben die Angestellten auf die Richtbeantwortung ihres Ersuciens hin thre Randigung eingereicht.

#### Die Sorgen um die Meuwahlen in England.

W. T.-B. Mandiefter, 15. April. (Riditamtlich.) Der Sondoner Berichterfiatter des "Ranchester Guardian"

Marung über ben Beitpunft ber nachsten Bahl. swei Röglichkeiten in Betracht gezogen. Die erste Möglich-teit ist eine formelle Babl, die ben bisberigen Besthstand nicht verändern und der nach dem Kriege eine richtige Barteiwahl folgen wurde. Die zweite Möglichkeit ware eine Musbehnung bes parlamentarifden Abidnittes bis gum Ende des Krieges. Ein britter Ausweg mare, die Wahlen trop des Krieges in normaler Weife abzuhalten. Diefer Ausweg findet jedoch wenig Anbanger und auch die formelle Wahl unter dem Schube des zwischen den Varteien ge-ichlossen Bassenstillstandes würde auf Schwierigseiten stohen, da sich einige Eruppen der Wählerschaft weigern, die Abmachungen ber Barteien einzuhalten. Asquith enthielt fich bieber jeber Andeutung barüber, welchen Weg er einzuichlagen gebenke.

#### Dom frangösisch-belgischen Kriegsschauplat.

Wie ein frangösischer General feine Truppen belügen muß.

W. T.-B. Berlin, 14. April. (Richiantilich.) Aus bem Großen Sauptquartier erfahren wir: Die bie frangöfischen Offigiere mit allen Mitteln verfuchen, ihre Leute gunt Borgeben gu gwingen, zeigt folgenber Befehl bes Generals Dubail, gubrer ber 1. frangofifchen Armee, bom 5. April:

Seit brei Monaten haben die deutschen Armeelorps zwischen Wass und Wosel ihrerseits durch so zahlreiche und energische Angriffe zu leiden gehabt, daß ihre Widerstandstand bermindert ist. Rebrere Regimenter mußten in ber letten Beit abgeloft werben. Die einen wurden infolge der ihnen von und gugefügten Berluste zurückgenommen oder beden den Abschnitt gewechselt (z. B. die dei Les Eparges dezimierten bederischen Regimenter der 83. Dibision). Die anderen wurden auf ambere Teile des Kriegsichamplates geschafft, um die fast schon teichende Linie dort zu stühen. Ein Regiment des 5. Armee-korps wurde nach Belgien gebracht zwei Regimenter des 5. Armeesorps sind zur russischen Front abgegangen. Die vor brei Monaten so zahlreiche und reichlich mit Munition ver-sehene schwere Artisserie hat sich sowohl an Zahl verringers wie weniger betätigt.

Um unseren lehttägigen Angriffen im Abschnitt Jen-en-Hone, Bois le Brette die Stim bieten zu können, saben sich die Deutschen gezwungen, an diesem Bunkte die Reserven ber benachbarten Abschnitte heranguziehen. Anscheinenb haben fie nicht viele verfügbar. Am 10. Marz haben wir im Briefterwalde und vor Fep-en-hane die deutschen Stellungen in einer Tiefe bon 800 und in einer Ausbehnung bon 1000 Meter eingenommen. Am 31. März wurde Beh-en-Sane felbst genommen, am 8. April bie Stellungen bei Regniéville. Auf einer Front von 40 Kilometer hat die verstärfte 1. Armee eine Sturmftellung auf Sturmentferming eingerichtet, morgen werben wir die gange, in ber wir ben Gegner zwischen Berbun unb Bont-1. Mouffon eingeschloffen haben, foliegen und mit beträchtlichen Kräften von vorne und im Rüden angreifen und Die feindlichen Truppen gwischen Det und St. Mibiel vernichten. Jeber Mitfampfer nuß folgendes miffen: Die Ranonen, die er vor fich hat, find bas frangösische Ge-ichnub, bas in ben Ruden bes Gegners feuert. Bur Abwehr biefes furchtbaren Angriffes icheinen bie Deutschen gegenwärtig mir über öriliche Resemben au verfügen, und felbst wenn sie andere herangezogen haben, könnte es sich mit um einige Bataillone hanbeln. (geg.) Dubail.

#### Neutrale Urteile fiber die Kampfe bei Berdun.

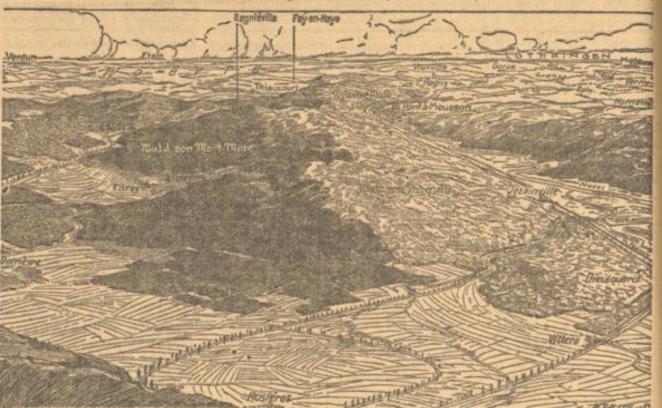
Der "Rieuwe Rotterb. Courant" fchreibt nach ausführlicher Besprechung ber Lage um Berbun: Bas uns befonbers auffällt in ber Melbung aus dem beutschen Sauptquartier ift ber Schluß, in dem geschildert wird, wie bie frangostichen Angriffe sich an Babl und Kraft verminderten und hier und da, felbst wenn sie schon vorbereitet waren, nicht zur Ausführung gelangten. Um so mehr trifft das zu, als man fiche auf Grund ber frangofifchen Melbungen auf eine Abidmadung ber frangofifden Offenfibe ichliegen muß. Das lehte Communiqué des franzölischen General-stads spricht ja selbst nur von einem zurückeroberten Graben Der Gesamteindruck ist, daß die Franzosen zwischen Wass und Wosel mit großen Streitkröften hef-tig angegriffen haben. Diese Angriffe baben blutige Rampfe entfeffelt, die aber jeht wieder abgebrochen wurden, ohne bag ein bedeutenber Erfolg erreicht morden ware, und ofne bag g. B. verschiebene fleine Erfolge fich gu einem großen Ergebnis verbichtet hatten.

Burich, 18. April. fiber bie gegenwartige Kriegelage ichreibt ber militarische Mitarbeiter bes hiefigen "Tages. angeigers": Die feit Tagen gemelbeten Gefechte in bei Gegend von Berbun haben fich ju einer großen Schlachthandlung entwidelt, bie auf einer gegen 80 Silometer langen Front bin- und herwogt. Ungreifer find bie Franhauptung ihrer Bolitionen, um ben Gegner au fcmachen und zu er muden und dann im geeigneten Moment nochgustoffen. Sie befolgen diese Taftif schon seit einger Seit erfolgreich, um im Weften bie eigenen Truppen möglichft gu donen. Die frangofifden Gelandegewinne werden nicht einmal bon ben Korrefpondenten ber Parifer Matter irgendwie erwähnt, was intereffante Rudichluffe gulaffen muß.

erhalt bei feiner Ankunft zwei Bemben, Schufe, bei Bebart and Unterfleibung und neue jelograve Rleiber, die von deutichen Militärichneibern angefertigt werden. Gelbfenbungen für die Gefangenen werden ihnen ratenweise ausgezahlt und gu Anschaffungen verwendet. Mit ben Cafeten aus ber Beimat fannen die Gefangenen, die auch sonst ausceichende Rost erhalten, ihre Lage noch verbeffern. Das Berhältnis zu bem Auffichtspersonal ist nach der Schilberung Dr. Müllers das denkbar beste, Fluchtversuche werden mit einem Monat Gefangnis beftraft.

#### Drei Slieger über Freiburg i. B.

W. T.-B. Freiburg, 15. April. Beute nacht gwifden 11 und 12 Uhr wurden im Abstand von 15 bis 20 Minuten brei



#### Die frangösischen Tagesberichte.

W. T.-B. Baris, 14. April. (Richtamtlich.) Seute nachmittag wurde amilich befannigegeben: Geit bem geftrigen Abendbericht ift nichts gu melben. Gin beutsches Luft. ich iff warf Bomben auf den Flugplat Bailleul ab, ohne militärisches Ergebnis, totete aber brei Zivilisten. Imei deutsche Fluggeuge wurden gezwungen, in unserer Linte zu landen, eines bei Braine, das andere bei Luneville. Die Flieger wurden gefangen. Gin brittes Fluggeug ging, vom Zeuer unferer Borpoften verfolgt, in der Rabe von Orne (nördlich bon Berbun) 600 Meter vor unseren Linien nieder. Der Mieger murbe bermundet.

W. T.-B. Baris, 15. April. (Nichtamilich.) Amilicher Bericht bom Mittwoch: Bei Berry au Bae nahmen wir gestern abend einen beutschen Schübengraben. Der Feinb eroberte ihn während der Racht zurud, aber wir konnten und in immittelbarer Rabe in einem neuen Schützengraben einrichten. In ber Champagne verfuchte in ber Rabe bon Barten ein deutsches Infanteriebetachement aus ben Schützengräben heraudzufommen, wurde aber durch unfer Feuer fofort angehalten. In Eparges ging ein feinblicher Gegenangriff geftern abend auf Combres bor; er wurde burch unfere Artillerie gurudgeschlagen. Im Balbe von Ailly verbreiterten wir unsere Front und wiesen einen Gegenangriff ab. Im Balbe von Mort-Mare machten wir westlich unferer Linie Fortideitte und ichlugen Gegenangriffe gurud. Gefangene, eine 3,7-Bentimeter-Ranone, viele Gewehre und Munition blieb in unferen Sanben.

## Gin neutraler Berichterftatter über bie beutichen

Kriegsgesangenen in Frankreich. Rach einer Weldung der "B. Z." aus Amsterdam hat der Berichterstatter der "Rouen Zürcher Zeitung", Dr. Mar Müller, die deutschen Gesangenensager in Tour, Bersguire, Iffobuns, Boitiers und Chalet befucht. Er fpricht fich anerfennend fiber bie Behandlung ber Gefangenen, bie Roft und gesundheitliche Cinrichtung aus. Die Gefangenenlager enthalten fe 50% bis 2000 Solbaten. Jeber Gefancene

feindliche Flieger über ber Stadt gefichtet, aber burch bie Abmehrtanonen wieder bertrieben. Dem Bernehmen nach find einige Bomben abgeworfen worden, ohne jedoch, foweit es bis jest befannt ift, Schaben angerichtet gu baben,

Das belgifche Ronigspaar will gum Bapfte. Berlin, 14. April. (Rtr. Bin.) In Berlin wird laut "Berl. Bot.-Ang." anläglich bes jungften Bejuches bes Brafibenten Boincare beim belgischen Königspaar ergablt, daß Ronig Albert die Ansicht ausgesprochen habe, für sich und die

Ronigin eine Mubieng bem Bapit gu erbitten. Die belgischen Glüchtlinge in Solland. Amfterbam, 18. April. (Rir. Bin.) Bon ben Beforben ift dem "B. T." zufolge jeht bestimmt worden, daß die belgischen Müchtlinge mit Ausnahme ber Mittellofen, die Armenunterfrühung genießen, binnen turgem bie nieberlandische Proving

#### Beeland verlaffen muffen. Berbot ber Marfeillaife in Bruffel.

Rotterbam, 9. April. (R.B.3.) Dem "Belgischen In-formationsbureau" wird aus Bruffel gemelbet: "In der Stadt ist eine amtliche Bekanntmochung angeschlagen, wodurch bas Gingen ober Spielen ber "Marfeillaife" verboten ift. Gine Abertreiung biefes Berbots murbe mit Gefängnis bis gu 2 Jahren beftraft."

#### Dor intereffanten Operationen.

Ein banifches Urteil.

Berlin, 14. April. (Atr. Bin.) "Bolitifen" fchreibt laut Bot.-Ang.": Die Berbündeten tonnen, mit Rudficht auf Ru feand, die Offensibe erft fpat im Rai aufnehmen. Rusland muß erft bas Grubjahrstaumetter abwarten und neue Munitionsborrāte schaffen. Hierdurch entssteht für Deutschland ein großer Borteil, wohl der größte seit Ausbruch des Arieges. Das Frühjahrstaumetter gab Deutschland im Often seit einem Wonat Ruhe. Es founte fich auf bie Defenfibe beschränken und bedeu-tende Truppenabieilungen nach bem Besten fenden. Auch die im Laufe des Winters neu ausgebildeten

## Unterhaltungsteil.

#### Königliche Schauspiele.

Mittinoch, 14. April, gum erstenmal: "Jebermann". Das Spiel vom Sterben bes reichen Mannes. Erneuert von Sugo v. Dofmannsthal.

Wer gestern abend bas Hoftheater besuchte, ber durfte mit ben größten Erwartungen bingeben und fonnte ficher fein, daß diefe noch um ein gutes Stud übertroffen wurden. Es war eine tunftlerifche Tat, und ber Intendang werden alle Dant wiffen, daß fie in der fcmeren Beit teine Muhe icheute, uns ein Werf zu fibernitteln, welches bereits in Ber-lin und München so viel von sich reden machte. "Jedermann" ist ein uraltes Märchen, das seit Jahrhun-

berten von Mund zu Mund ging, bis es, von unbefonnter Sand aufgeschrieben, 1490 in London gum erstenmal im Drud ericien. Benig fpater ichrieb ein nieberlanbischer Monch bas Märchen nieber, doch fand es in Holland weniger Beifall als in England. Dieje Art Märchen wurden Moralitäten genannt im Gegenfat gu ben Mofterien. Moralitaten geben in bie Diefe, Moralitaten ftellen grobere Anforderungen an die Zuschauer, benn fie regen ftort gum Rachbenten an und enthalten ber Beisheit letter Schluf. Das Marchen hielf sich lange Zeit auf der englischen Bühne, ehe es der Bergessendeit andeimsiel. Große Dichter haben daraus geschöden. Und sehr wahrscheinlich ist die Behaudtung, daß seicht Goethe Anregung für seinen "Faust" darin fand.

Bu Beginn bes 20. Jahrhunderts wurde in Oxford der Bersuch einer Wiederbelebung des alten Stoffes gemocht, und diefer Berfuch war von foldem Erfolg gefrönt, daß Bofmannsthal es unternahm, "Jedermann" für die deutsche Buhne gu bearbeiten. Er formte aus dem alten Spiel ein geitlofes Marchen, ein Marchen, bas immer und civig besteben versucht, dieses allen Zeiten gehörige und allgemein gultige Märchen abermals in Bescheidenheit aufzuzeichnen. Bielleicht geschieht es zum lettenmal, vielleicht muß es später burch ben Sugehörigen einer Minftigen Zeit noch einmal gescheben.

Der Inhalt bes Marchens ift fcinell ergablt: Gin Reicher wird durch ben Tod aufgeforbert, ihm gu folgen. Er will nicht sterben, er baumt sich auf. Er glaubt, burch fein Gold, bas ihm alles gewährte, sein Leben bem Tob ablaufen zu tönnen. Aber feinen Reichtum muß er gurudlaffen und nadt gur Grube fahren, wie er gur Welt fam. Alles verlägt ibn. Geine Freunde, feine Geliebie. Geht feiner mit? Da melben fich die, an welche er taum gedacht: feine guten Werke.

Schwach und binfällig find fie gwar nur, benn er gab nicht gern, wenn es nicht zu feinem Bergnugen war. Aber bie Anaft por bem Tobe lehrt ihn beien und mit Inbtunft fagen: 3ch glaube. Da erstarten feine guten Werfe, und von ihnen gefeitet, tritt er ben letten Weg an, ber ihn hinüberführt gur

Mit unermudlichem Meiß, mit Liebe und Singabe batten fich fämtliche Krufte bes Hoftheaters vereint, bas Werk poetisch und plastisch zu bringen. Unsere prächtige Stilbühne gab ben richtigen Rahmen ab. Da konnte das Auge schwelgen in üppigein Farbenrausch, vielfach nur durch Beleuchtungseffette geschaffen. Das Gelage erinnerte an die vollsaftigen Bilbet cines Rubens. Aberall frilgerechte Koftilme, frilgerechte Bilber.

Bur bie Darfteller waren feineswegs leichte Aufgaben entstanden. Auch mußten fie fich bem Stil ber Sprache anpaffen, und die Sprache felbft will wie alle flaffische Sprache gut-gesprochen fein! Das gelang nicht burchweg, trobbem ift gu hoffen, daß die Künstler noch in ihre Aufgaben hineinwachsen. herr Everth ale "Jebermann" fpielte noch nicht gang ichladenfrei. Doch fanb er ben jaben übergang vom genuf. froben, forglofen Bebemann gum angfiliden, gum Sterben unporbereiteten Menichen übergeugend und treffend. Den guten

arr mut grower Storpergen Jebe Mustel gehorchte ibm, und fo wußte er merfwurdig originelle Abstufungen gu erzielen. Augerbem führte er mit großem Beidid und feinem Berftanbnis bie mubebolle Regie, die ein Anspannen aller Kröfte erforbert. Ein prochtiger Mammon war herr gollin, imponierend, überwältigend in seiner brutasen Kraft, ein grotesker Teufel — die Figur mutet sehr shakespeareartig an — Herr Ehren 8, der es richtig erfahte, die Charakteristik der Figur, den geprellten, dummen Teufel zu bringen. Herr Kober blieb fast gang unberftanb-lich als Stimme bes herrn, so febr er fich auch anstrengte. Ihm wird ein anderer Blat gum Sprechen angewiesen wer-ben muffen, ba ben Buborern sonft der Ginn ber Sanblung gu entgehen brobt. Berr Bermann ale bunner Better tat fein Beftes, er wirfte burch feine Komit, benn er ist weber als Sanger ein Carufo — was in biefem Fall auch nicht notivenbig ift — noch als Sprecher ein Kaing, was in biefem Fall allerbings wünschenswert ware. Doch ift er so gewandt, bag er fich mit jeder Rolle abgufinden weiß, felbft wenn fie ihm nicht gang fiegt.

Himme und dem nötigen Pathos. Gine icharfere Maste icheint mir febod am Blage. Gerade bei biefer Figur tommt es auf die Maste an; fie erhöht die Birfung um ein beträchtliches. Das aber war ein Anochenmann mit faft eblem Brofil, ein menichlicher Anochenmann mit zu viel Fleisch und Blut. Bu nemen maren noch bie Berren Behrmann, Anbriane und Robius.

Die Damen find fast alle lobend gu erwähnen. Go verftand Frau Babrhammer as vorzuglich, erft als frafflojes, guies Wert am Boben liegenb, bem fterbenben reichen Dann Dut gugufprechen. Bie ein Schatten ichlevote fie fich bavon, um bann erstarft und strablend wiebergutebren und Jebermann bas Geleit gu geben. Gine ffeine, aber in fich gut abgerundet gespielte Rolle. Fraulein Gauby ver-

Truppen lann es borthin leiten. Es vermag nun im Frubjahr feine gange Rraft auf bie Unternehmungen im BBeft en gu sichten und die französisch-englische Front zu burchörechen und Ach bann gegen Often zu wenden. Im nächten Monat siehen wehrscheinlich große Ereignisse in Frankreich beber. Benn es ben Deutschen jeht nicht gelingt, gu fiegen, werben fie im Fruhjahr geswungen werben, gegen beibe granten gu tampfen. Die Möglichleit eines folden Gieges ware bann geschwunden. Eine andere Frage ift, ab die Ber-bunbeten bann ftort genug find, die beutsche Macht zu brechen. Es wird nicht leicht fein, ben Krieg noch Deutschland bineinzutragen. Ungweifelbaft befinden wir uns nun bor bem intereffanteiten Rriegsmonat feit ben erfren friegerischen Greigniffen bes borigen Johres.

## Wir und Frankreich. O Berlin, 14. April.

Donnerstag, 15. April 1913.

Bon unseren Feinden bringen in diesem Kriege die größten Opser die Russen. Sie wersen Hun-derttausende gegen die Karpathen, und Men-ichenseben gelben der russischen Heeresleitung so gut wie nichts. Auch borfichtige Schätzungen rechnen bereits mit mehr als einer Million bon Gefallenen und dauernd Berftilmmelten bei unferen Geinden im und dauernd Berstilmmelten dei unseren Feinden im Osten. Die Zahl der gefallenen Franzosen wird in Frankreich selbst auf über 400 000 angegeben. Kun sind aber russische und französische Verluste nicht gleichzussehen. Außland hat mehr als 160 Williamen Einwohner, und seine Bevölkerungsbermehrung ist außersorbentlich schnell und groß. Wie es damit in Frankreich seinen wir ja zur Genüge. Die Bevölkerung der Republik hat von 1870 dis vor diesem Kriege nur um 11/2 Millionen sugenommen, wobon ein großer Teil noch auf die Einwanderung kommt; im selben Zeitmume ist un sere Bebölkerung von 41 auf 67 Millionen gestiegen. Der Aderlaß, den sich Frankreich
durch den fredentlich herausbeschworenen Krieg zugesiet bet bedoutet des des Londonerungsschaften. fügt bat, bedeutet, daß das Land ungefähr je den 25. seiner erwach en en Männer verloren bat. Werden eigt auch die Siedzehn jährigen unter die Wassen gerufen, so heißt das, daß Frankreich sich die Wöglichkeit eines Erfatzes dieser Berluste in der Butunft abichneibet. Die frangafifchen Dachthaber treiben eine Raubwirtschaft an ihrem Bolfstum, deren furchtbare Birkungen wir Heutigen noch gar nicht übersehen, die wir aber ahnen fonnen. Frankreich finkt immer tiefer gur Stellung einer Macht gweiten Ranges herab, bas ift ein ichon fest steden des Ergebnis des Krieges, das durch keine, vielleicht mögliche spätere Wendung der Kriegslage ausgeglichen werden könnte. Man darf ruhig fagen, daß von den verrückten Forderungen, die ein hpfterifches Gefreifch unferer weftlichen Rachbarn als Endziel des Krieges aufzuftellen liebt, fe Ib ft dann nichts verwirklicht werden würde, wenn die Wahnfinnsträume unserer Feinde, die uns zertrümmert am Boden liegen sehen, jemals erfüllt werden sollten. Denn wer glaubt wohl daran, daß das fühl rechnende England Frankreich erstarken lassen möchte, um später an der Republik einen gleich wertigen Rivalen zu haben? Wer glaubt daran, daß Ruß. land sich um die zukünftige Gelegenheit bringen wollte, in seinem unvermeidlichen Zusammenstoß mit England ein immer noch starkes men stoß mit England ein immer noch startes Deutschland auf seiner Seite zu sehen? Wir sagen bas nicht etwa, um uns gewissermaßen Mut zuzusprechen für den Fall, daß das ungeheure Ringen zuletzt uns weniger günftig verlaufen sollte; wir dürfen die bollkommene Gewißheit haben, daß wir aller unserer Feinde werden Gerr werden können, aber darum kann man die Lage über den Tag hinaus, doch ganz wohl auch von der Gegenseite her zu wirdigen versuchen. Es ergibt sich alsdann, daß Frankreich unter unieren Gegnern weitaus in der schlimmsten Lage ist. Denn es schwächt nicht nur seine Bolkskraft, es steht nicht nur vor der weitaus größten Schwierigkeit, für die gebrachten Opfer im Falle eines Erfolges des Oreiverbands den entsprechen. den Bohn zu erhalten, es ruiniert fich auch wirt. ich aftlich. Darüber darf die allerdings gute Ausriiftung der frangösischen Bank nicht hinwegtauschen.

forperte mit viel Boefie und gutem Gelingen die Figur bes Ihr inniger Ton, ihre rührenbe Glaubens. gu voller Gellung. Frau Doppelbauer war eine Buble voll Glut und Sinnlichfeit, gartlich, lodend, verwirrend. Rur Sonne will fie haben, jeber Schatten ift ihr fremb, und bor bem Tob bat fie ein Grauen. Go ift fie bie erfte, die ben garifich geliebten Mann berläft. Auch bie Damen Gichels. heim und Selm murben ihren Aufgaben gerecht und füllten ibre Plate gut aus.

Bleiben noch bie Berren Schleim und Geber gu ertrabnen. Sie burfen nicht bergeffen werben, benn in ihren Sanben rufte ber fcweierige Apparat ber fünftlerifchen Aufmadung

Das Bublifum folgte ben Borgangen auf ber Buhne mit gespannter Aufmerksamkeit, und der größte Teil hatte die sehr richtige Empfindung, das Spiel burch berständnisbolles Schweigen zu ehren.

Beethovens herrliche C-Roll-Sinfonie bilbete ben Schluf bes Abends, boch mare es entjehieben richtiger, gleich nach bem Spiel noch Saufe zu gehen, um einen vollen Ginbrud mitgunehmen. Die Sinfonie lenkt gu fehr ab, die Ginbrude ver-wijchen fich, und bas ift fcabe. Denn bas Spiel follte fich feft einprägen - unauslöschlich. B. v. N.

#### Aleine Chronik

Theater und Literatur. Berichtigung. In unfere Fufnote in ber heutigen Morgen-Ausgabe, Die bas Gebicht Erich Oefterhelds begleitete, bat fich ein gehler eingeschlichen. Das Spiel beift "Die einsamen Brüder".

Biffenichaft und Tednit. Giner ber Bioniere beuticher Biffenschaft in Norbamerito, Dr. Friedrich Sirth, Bro-feffor ber chinefischen Sprache und Literatur an ber Co-Iumbia-Univerfitat gu Rem Bort, begeht morgen feinen 70. Geburtstag.

Freilich muffen wir bemerken, bag bei uns vielfach die irrtumliche Auffassung herricht, als sei Frankreich icon iest am Ende seiner finanziellen Beistungssähigleit, weil die Zeichnungen auf die neuen Rational-perteidigungsobligationen nur ein dürftiges Ergebnis (253 Millionen bar) geliefert haben. Aatjäcklich hat Frankreich bis jeht für den Krieg bei-nahe 9 Milliarden Franken aufgebracht, wovon 41/2 Milliarden Borjchüffe der Bank von Frankreich find, ber Reit in Anleihen besteht. Jenen Borichüffen ber Bant fieht aber der enorme Goldborrat bon 4250 Millionen gegenüber, und der entsprechende Rotenumlauf von 11¼ Williarden erreicht noch nicht die Grenze von 12 Williarden, dis zu der die Bank Roten ausgeben kann, sie kommt ihr allerdings bedenk-lich nahe. Schwierigkeiten find also sweisellos vor-handen, jedoch haben sie dis dahin immer noch überwunden, jedoch haben sie die die dahn initier noch use er wunden sohen können. Wie lange das möglich sein wird, ist eine andere Frage. Nur müssen wir uns vor der jalichen Annahme hüten, daß Frankreich allein schon je die dankerott sei. Das ist nicht der Fall, aber er kann eintreten. Er wird eintreten, wenn Ruh land, desse die nicht der Bolkskraft gleichsam als Rohmaterial so groß ist, wie seine Finanstraft gering ist, eines Tages außerstande sein wird, seine fransösischen Gläu-biger zu befriedigen. Wir dürfen den Krieg ja nicht blog nach feiner militarifchen Geite beurteilen, wir müffen auch die finanziellen und die wirtschaftlichen Momente berücklichtigen, und wenn wir bas tun, fo ergibt fich, daß Frankreich am if belften daran ift. Wie famen wir nun wohl dazu, einem folden Staatswesen kannen wir nun wohl dazu, einem solchen Staatswelen und solchem Bolke, von wo schließlich doch der entische dende Anstoß zu dem Weltunglück dieses Krieges gekommen ist. Schonung angedeihen zu lassen? Ein unschäblich gemachtes Frankreich bedeutet für uns eine so große Sicherung für die Jukunft, daß unskeine so große Sicherung für die Jukunft, daß unskeine schoe Gederung für die Groß mut dazu verleiten darf, diesen Serd ewiger Unruhe zu verlöschen. Wir halken es Frankreich gegenwiber mit dem Worfe Nieksiches: "Was fallen will, das foll man stoßen." Wir müssen diesen Brandschüper im mer das Handwerk legen, und das wird auch gescheben. legen, und das wird auch geschehen.

#### Don den öftlichen Kriegsschauplägen.

Die fortgefeste Befdiefjung von Offowiet.

Bon ber holländischen Grenze, 18. April. (R. 3.) Rach einem amtlichen ruffischen Bericht vom 12. wurde Offowieh am 12. den ganzen Lag über mit 21-8 entimeter-Geschoffen beworfen. Die Artillerie des Plates habe dos Feuer erwidert und einer Batterie ermitlichen Schaben zugefügt.

#### Aus den ruffifchen Berichten.

Br. Wien, 15. April. (Gig. Drahibericht. Rir. Bin.) Der amtliche ruffifche Bericht betont, daß die Armeen ber Berbunbeten unablaffig anfehnliche Berftartungen befamen, und bag ber bem ruffifchen "Bormarich" in ben Rarpathen entgegengesehie Biberftand überaus bart. nadig fei. Die Ruffen batten beshalb mit ungeheuren Schwierigkeiten gu fampfen, die noch burch bie Witterungsberhaltniffe empfindlich berftartt murben. Aus ben amtlichen ruffischen Darftellungen ergibt fich auch, bas bie Ruffen fast burchweg jen seits ber Karpathengrenze auf galigischem Boben siehen. — "Rufloje Invalib" beschäftigt fich mit ber Biebereroberung ber Butowina burch die Ofterreicher, fowie beren meiteren Borruden und nennt biefe Benbung fenfattonell.

#### Döllige Ruhe in den Karpathen.

Berlin, 14. April. (Rtr. Bin.) Mus Budapeft wird ber Berlin, 14. April. (Atr. Bin.) Aus Budapeji witd der "Deutschen Tageszeitung" über eine Umgruppierung der Mussen in den Karpathen gemeldet. Im Bentrum haben die Kämpfe ganz nachgelassen. Auch in westlicher Richtung berricht völlige Ruhe. Dies lasse darausschlieben, daß die Aussen nach ihren Berlusten ihre Kräfte umgruppieren. In den Berlust des Schuhwertes bon Tucholla fügen fich bie Ruffen nur fcwer, weil ber Erfolg hier die gange Front beeinflußt.

#### Die Erichöpfung der Ruffen.

Wien, 14. April. (R. Z.) Rach übereinstimmender An-schauung der Kriegsberichterstatter ist nicht neuer Schneefall, fondern Gricopfung ber Grund gur Ginftellung ber zustischen Berfuche, die Karpathenfront zu burchbrechen. An ber Mbwebr ber ruffifden Offenfibe im Latoregatal fonie beiberfeits bes Unfotpaffes maren berborragend beutiche Truppen beteiligt. Am außersten Ditflügel längs ber bu towinifden Grenge und bes Dnjeftr geigen bie Ruffen noch einige Rampfluft, werben jeboch auch hier überall erfolgreich abgewehrt und fchrittmeife trop ichweren Regempetters gurudgebrangt.

#### Dimitriem in den gürftenftand erhoben.

Br. Rotterbam, 15. April. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Bie aus Krafau gemelbet wird, berichtet ber Sofioter "Dnewnit", daß der General Ratsow Dimitriem, der "Eroberer" von Przemhst, vom Zaren den Fürsten-titel erhalten werde.

#### Gin ruffifdes Gouvernement Brzempel.

Betersburg, 14. April. (Ritr. Blu.) "Rugloje Glowo" teilt mit, daß die Stadt Brzembel nebit Sinterland in ein Gouberrement Brzembel umgebilbet und in fieben Regiemungsbegirle geteilt wird. Das fei bas bierte ruffifche Goubernement in Galigien.

Bur Erfrantung bes Groffürften Rifolai Rifolajewitid. Die Nachricht bon ber fcweren Erfranfung bes ruffifchen Generaliffimus, bes Grogfurften Rifolai Rifolajemitfc, wirb ber "R. pol. Rorreip." bon unterrichteter Geite beftatigt. Der Groffürst litt ichon lange an einem Beber- und Magenleiben, meldem Leiben er aud feine befannte ungefund bunne Rigur verbantt. Er hat es niemals zuwege gebracht, sein Rörpergewicht zu einem feiner Große entsprechenben normalen gu bringen. Dieje forperlichen Berhaltniffe haben fich natürlich burch ben Feldgug infolge ber unregelmäßigen und vielfach unverbaulichen Diat, Die ber Krieg für ben Grohfürften mit fich brachte, fehr ungunftig geftaltet, fo bag an eine pollige Bieberberftellung bes Groffürften faum

Gine trügerifche Soffnung. Beiersburg, 14. April. (Fr. B.) Der Brafibent ber Oftobriftenpartei Gutfch tow erffatte in einer Gibung ber Barteileitung laut "Golos Moshvi", die Entscheidung im Weltfriege falle im Mai durch brei Willionen englifder Soldaten.

Die javanifden Lieferungen für Rugland. Amfterbam. 14. April. Aus Tolio wird gemeldet, bag bie janonifden Tudifabritan, Goto Bollfabrit, Die Tofia Wollwarenfabrit Aftiengesellichaft und einige fleinere Mellwebereien in Ofata einen Auftrag ben 21/ Millionen Meter Rilitärtuch für Rechnung ber ruffichen Armeebermals bung zur Auslieferung bis Ende Auguft erhalten hatten.

Die Behandlung ber Juden in Ruftland. Br. Krafan, 15. April. (Eig. Draftbericht, Kir. Bln.) Wie gemelbet wird, werben auf Berfügung ber höheren Behörben Juben wegen "volltischer Delifte" aus ben baltischen Brovingen ausgewiesen und nach Tomst in Gibirien beportiert. Die Juden, Die aus anderen Grunben ausgewiesen murben, merben in die Gouvernements Bollama und Befate-

#### Der Krieg im Orient.

rinoslaw verbracht.

Des "Goeben" Seeherrichaft im SchwarzenMeer.

Br. Genf, 15. April. (Gig. Draftbericht. Kir. Bin.) Das Genfer "Journal" bespricht bas Auftauchen bes "Goeben" an der Nordfüste des Schwarzen Weeres und meint, bamit fei ben Stuffen bie Möglichfeit genommen, ihre angeblich in Cheffa befindlichen Truppen zu transportieren. Der "Geben" beherriche nun bas Schwarze Deer und fei wegen feiner Genelligfeit nicht anzugreifen.

#### Ein weiteres englisches Linienschiff fchmer beschädigt.

Br. Genf, 15. April. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Nach einer hier vorliegenden Melbung soll das eng-lische Linienschiff "London", das dem Torpedoboots-zerstörer "Renard" auf einer Erfundungsfahrt in die Dardanellen folgte, von dem Feuer der tirkfischen Batterien start beschädigt worden sein.

Bahlreiche Defertionen ber Inber am Suegfanal. Ronftantinopel, 14. April. (Rir. Bin.) Die Ubertretungen indischer Soldaten aus ber gur Berteibigung bes Gueg. tan als bestimmten englischen Armee in bas turfische heer beginnen fich in lehter Beit ftart gu mehren. Allein bei ben gefährlidjen Erfundungsborjibgen gegen ben Ranal haben fich mehr als 500 Inder in Uniform und voller Ausrüftung ben tilrfischen Truppen angeschloffen. Während ein Teil bon ihnen bierher gebracht wurde und beint letten Selamif dem Sultan huldigte, sind die anderen in Damas-fus geblieben. Inzwischen sind noch zahlreiche Angehörige der englischen Armee dem Beispiel ihrer Kameraden gefolgt. Alle Rafregeln der Engländer, diese Desertionen zu verhindern,

haben fich bisher als erfolglos bewiefen. Sinrichtung von Lanbesverratern in Berufalem.

Konstantinspel, 14. April. (Frit. Stg.) Rachdem fürz-lich ein arabijcher tatholischer Geistlicher, weil er zugunsten Frankreichs spionierte, hingerichtet wurde, sind jeht in Feru falem zwei andere für englische Rechnung arbeitende Spione, Mansur din Ismael und Nehmed Abudif, zum Tode durch den Strang vorurteilt worden. Das Urteit wurde sosort vollstreckt.

#### Der ruffifche Raufajusbericht.

W. T.-B. Betersburg, 15. April. (Nichtamtlich.) Der Generalstob der Kankasusarmes meldet: In der Richtung auf Tschorof und die Küste dauern die Kämpfe an. An den übrigen Kampsplätzen keine Ber-

#### Der Vormarich der Tilrfien in Perfien:

Kopenhagen, 14. April. (Ktr. Bln.) Der "Nowoje Bremja" wird unter dem 6. April aus Teheran ge-meldet: Ein bedeutendes türkisches Korps trifft heute in Samadan ein, wo fich bereits die Avantgarde unter Führung des bekannten türkischen Führers Maltar-Bei befindet. Die telegraphische Berbindung Teheran-Hamaban ift gestört.

#### Gin ruffifder Ronful in Berfien ermorbet.

Br. Konstantinspel, 15. April. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Der russische Konsul in Kirmanschah, westlich von Teheran, wurde von Bersern er-mordet. Der Borfall steht vermutlich in Zusammenhang mit ber fortbauernden großen Erregung über die Landung ruffischer Truppen in Enseli (in Nordpersien) am Kaspischen Weere. Abordnungen Mordberfien) mehrerer perfifder Stämme und ber Geiftlichkeit maren nach Teheran gekommen, um die Regierung aufzuforbern, die Ruffen aus Enfelt ju bertreiben. Seit ber Landung ift die Zahl der an den Kämpfen am Aras - Fluffe an der tautafischen Grenze teilnehmenben Berfer gewachfen.

#### Die Bolitit bes neuen perfifden Rabinette.

Wie die "Reuen Zürcher Rache." bom 9. April aus Teheran erfahren, ftellt die Zeiwing "El-Reiel" folgendes Brogramm bes neuen perfifden Rabinette foft: Die Bcfreiung Berfiens von Rugland und England, Biebereroberung ber bon ben Ruffen befehten Lanbftriche, Entschäbigung burch Rugland, Entfernung aller fremder Staatsbiener, Bundnis mit ber Türkei. Der Schah habe bies Programma angenommen.

#### Die Reibungen im Lager ber Dreiverbandsmächte wegen Aunftantinopels.

Br. Genf, 15. April. (Gig. Drahtbericht, Str. Bin.) Det Minister bes Augern Delcaffé beabsichtigt nauerlich, sich nach London zu begeben. Bie es beift, handelt es fich hauptfächlich um die Erörterung von Angelegenheiten bes nahen Orients um unt die möglichfte Befeitigung bom Meinungsberschiebenheiten, bie aus ben erneuten Petersburger Ansprüchen in ber Darbanellenfrage erwuchfen.

Gine Reife jungturfifder Fuhrer nach Rom und Bien. Br. Ropenbagen, 15. April (Gig. Drahtbericht, Str., Bln.) "Dailh Telegraph" melbet aus Rom: Die jungtilrfischen Führer Carasso-Effendi und Midhat-Cinor-Bei sind von Rom nach Bien abgereist. Der Zwed ihres Besuches in Rom fei ber einer Unnaherung zwifden ber Turkei und Ettalien gewefen. Beibe erklaren fich gufrieben mit bem Ergebnis ihres Aufenthaltes in Rom.

#### Die Neutralen.

#### Eine erneute Abweisung des Dreiverbandes durch Griechenland.

Br. Mailand, 15. April. (Eig. Draftbericht. Atr. Bln.) "La Gera" melbet aus Athen: Der Minifterprafibent teilte ben Wefanbten ber Dreiberbanbomachte ben Beidluß bes am Conntag ftattgefunbenen Dinifterrates mit. Der Befdluß enthält bie beftimmte Ablehnung ber letten Forberungen ber Dreiverbanbmachte.

#### Carps Mahnung an die Rumänen.

W. T.-B. Köln, 14. April. (Richtamtlich.) Die "Köln. Ig." meldet aus Berlin: In Carps "Rolbawa" finden sich unter Bufarejt, 8. April, bemerfenswerte Betrachtungen unter der Aberschrift "Der tommende Tag", welche bon ber "feltfamen Gridjeinung" ausgeben, bag fo viele gebilbete Rumanen uur an die Eroberung Siebenbürgens dachten, während fie bon bem Rumanien entriffenen Beffarabien nichts miffen wollten. Die Ruffen verbrangten bort fofort aus Schule und Rirde die rumanische Sprache, die abtrunnigen Rumanen wurden mit Titeln und Ghrenftellen belohnt und fo ben Rumanen jenfeits bes Bruth ber Mund geftapft. Das Land ift bei uns vergeffen, dagegen halten zahlreiche ans Gieben-Dürgen nach Rumänien Eingewanderte die Erinnerung woch und werben für die Einverleibung Siebenbürgens Rumanien. In dem Blatte beißt es weiter: Die Kreise ber wohlhabenben rumanischen Gesellschaft unterhalten ft and i g die engiten Beziehungen zu Frankreich; sie find französischer als die Franzosen, so bag ihnen der Gebanke unerträglich ift, daß Frankreich besiegt wurde. Ihr Ziel, Frankreich zu unterftühen, verbeden sie durch das nationale Streben nach der Gewinnung Siebenbürgens, mabrend ihnen bies in Wirklichkeit gleichgültig ist. Es kommt hinzu, daß die Russen fich einflugreicher rumanischer Zeitungen bemächtigt haben und Berfonlichkeiten schrankenlosen Ehrgeiges burch thre Arbeit für die ruffische Sache ihre Ziele zu erreichen glauben. Die Betrachtung ichlieft: Dier ift eine Gegen organisation bonnoten, dazu Kampfmut und Energie. Der Untergang Bolens, zu welchem die eigenen Sohne mitwirkten, indem fie bas Baterland in die Ratastrophe von 1766 stürzten, sollte den Rumänen als marnenbes Beifpiel bienen.

#### Der Bapft betet für Belgiens Blute,

Bon ber hollanbifden Grenze, 14. April. (R. 3.) Rach einer habasmelbung empfing der Bapft den Bigereftor ber Löwener Universität, Deplauge, in Privatandienz und erflarte ihm, er bete gu Gott nicht nur für die Rettung Belgiens, fonbern auch barum, daß er es auch in ber früheren Blüte herftellen möge, schöner und blübender benn je.

#### Der 24ftunbige Demonstrations-Generalftreif in

Mailand. W. T.-B. Mailand, 15. April. (Richtamtlich.) Die Agenzia Stefani melbet: Gin während ber Rundgebungen am bergangenen Sonntag, wie es scheint, burch Schläge ber Polizeibeamten verletter Manifestant ftarb gu Baufe, Der Minifterprafibent sandte darauf den stellvertretenden Generaldireftor ber Zivilverwaltung, um eine Untersuchung zu veranftalten. Die foziale Bereinigung plante als Broteft einen 24ft u'n bigen Generalftreif, ber heute anläglich ber Beifebung bes berftorbenen Manifestanten stattfand. Der Beifetung wohnte eine große Menschenmenge bei. Die Rundgebung berlief jeboch faft ohne 3wifchenfalle. Gs fam zu nur leichten Zusammenstößen; ein Stein wurde gegen die Polizeibeamien geworfen sowie einige Revolverschüffe in bie Buft geschoffen. Rachbem ber Sarg bis an ben Friedhof begleitet war, forberte ber Orbner ber Rundgebungen bie Manischanten auf, sich zu zerstreuen. Die Mehrzahl ging auseinander, ein Teil wollte sich nach dem Domplat be-geben, fand diesen aber durch Nilitär abgesperrt. Um 8 Uhr abends war wieder Aufic.

#### Amerikas Waffenlieferungen.

#### Bur Diterbotichaft bes Babites.

Berlin, 14. April. (Str. Bln.) Zur Kundgebung des Bapftes schreibt Julius Bachem im "Tag": Jest hat das Roll bon Amerifa, an welches ber Bapit fich wenbet, und insbesondere ber Brafibent ber Bereinigten Staaten das Wort. Er wird ben Sat nicht ignorieren fommen, der trot feiner hopothetifden form eine fomere Anflage enthalt: "Benn euer Land alles bermeibet, was ben Krieg berlängern fann.

Die ameritanifche Antwort auf Die neue beutiche Befdwerbe. Berlin, 14. April. (Rtr. Bin.) Laut Melbung ber "Köln. Bereinigten Stanten ift die Antwort auf die Rote Deutschlands, worin aufs neue gegen bie Lieferung bon Kriegsmaterial für die Allierten Ginfpruch erhoben wird, am 13. d. M. mad Berlin telegraphiert worden. Der Inhalt werde aber nicht befannigemacht werden, bevor ber amerifanische Botschafter fie bem Auswärtigen Amt überreicht habe.

#### Ablehnung von Rricgelieferungen feitens eines weiteren amerifanifden Berfes.

Braffibent Stebenson ber Driggs-Seaburg Orbonance Co., Charon, Ba., lehnte nach bem Rem Porfer "Doutiden Journal" vom 15. Marz Munitionsaufträge von mehreren Millionen ab, ba er einerseits sich micht an dem "blutigen Geschäft bes Krieges" beteiligen will und andererseits beaweifelt, bag die Alliierten bie in gablung gegebenen Megierungsichatsonweisungen werden einlogen fonnen.

#### Gine Schweiger Rriegsftener.

W. T.-B. Bern, 14. April. (Richtamilich.) Der Rationalrat und der Ständerat haben eine Borlage, betreffend eine eibgemöffische Kriegssteuer auf die Gintommen über 2500 Franken und die Bermogen über 10 000 Franken, einstimmig angenommen. Die Steuer foll gur teilweifen Dedung ber Mobilifationstoften bienen. Die Borlage unterliegt noch ber Bollsabitununung.

Die Minengefahr an ber normegifden Rufte.

Christiania, 14. April. (R. J.) Bisber find on ber norwegischen Rifte insgesamt nund 300 Dinen angetrieben, die größtenteils wieder verwendbar waren,

Gin banifches Ausfuhrberbot für Rupfererg. Kopenhagen, 14. April. (R. J.) Danemark hat ein Ansfuhrverbot für Schwefelfies und Ampfererze erlaffen.

#### Generalfeldmarichall von der Golg an die deutsche Jugend.

W. T.-B. Konftantinopel, 25. Marg. In weiter Ferne brangt es mich, bem Jungbeutschland. Bund wieder einmal einen herzlichen Geuß und ein fraftiges "Gut Deutich!" jugurufen.

Wie febr die bom Bunde verfammelte und ausgebildete Jugend im Beginn bes Krieges ihre Bflicht und Schuldigfeit getan bat, ist allgemein befannt. Das einstimmige Lob, das fie ermiete, wird die Freude meines Alters bis gum letten Tage bilben. Eine Reihe eigener friegerischer Erlebnisse hat mich mehr und mehr davon überzeugt, wie richtig die vor bem Kriege bon und eingeschlagene Babu gewesen ift, abet auch welch große Anforderungen in Zufunft noch an uns gestellt werben. Wir werden im gegenwärtigen Kriege am Ende den Gieg davontragen. Aber es wird noch genug Beindichaft, Sag und Reib gegen unfer beutsches Baterland ubrig bleiben, um und gu gwingen, wachjam und ftart

Jugendliche Begeisterung und Liebe jum Baterland, Treue gu Raifer und Reich find die Grundlagen foldetifcher Tuditigleit. Aber fie muffen unterftust werben burch einen wohl vorbereiteten, fraftigen, ausbauernben und abgeharteten Körper, durch profitische Umficht, Tattraft und durch vorber erworbene Renntnis der wesentlichsten Bedingungen des Kriegslebens; denn sonst werden gumal am Beginn neuer Feldzüge die Opfer, wie diesmal, das richtige Ras überschreiten.

Die Anleitung, die ber Bund in allen feinen Teilen gur Selbsthilfe burch seine Ubungen gegeben hat, bebarf fraftigfter Forberung. Dehr noch wie bisher muß ber einzelne deutsche Jungmann darin angeleitet werben. Die Bedingungen des modernen Kulturlebens mindern bei ihm bie Fabigfeit, ben einfachen materiellen und realen Forderungen des Lebens im Felde troben gu fonnen.

Unsere Jungmannschaft ging, wie ich es in den Kämpfen an der Pser beobachtet habe, mit glühendem Gifer und großer Zapferkeit in den Kamps. Weniger aber berstand sie fich nach dem Rampfe, wenn die Ruhe fam, schnell und zwedmagig eingurichten, für Unterfunft und Berpflegung um fichtig zu forgen, dabei Hand anzulegen, ohne auf die Beifung bon oben her zu warten, also die Parole des Jungdeutschlandbundes "Gelbit ift ber Mann" im mahren Sinne bes Bortes praftifch ju verwirflichen.

Auch in der Aberwindung von Sinderniffen aller Art, die ber Feind uns bereitet, in ber Berichlagenheit an ihn herangutommen, in ber Beurteilung feiner Abwehrmag. regeln fehlt noch manches. Die Erfahrungen bes großen Beltfrieges werben uns fpater gur Ausfüllung biefer Luden dienen und muffen nach dem Kriege aufmerkfam benutz merben.

hart, gab, ausbauernd, Hug und umfichtig foll bie fünftige junge Generation in Deutschland heranwachsen und der Jungdeutschlandbund wird bas Seinige gur Erreichung biefes Bieles beitragen mitffen.

Die Ergablungen ber alten Brieger bom Lagerfeuer und aus ben Schutzengraben werben für die Erziehung foldatifcher Bebenogewohnheiten reichlichen Stoff bieten. Un ihnen fann fich bas fünftige Geschlecht bilben und aus ihnen die Lehre für die eigene Ertüchtigung gieben.

Die bom Bunde herausgegebene "Jungbeutich. Iand - Boft" tft das Organ, meldes ber beutichen Jugend Belehrung und Anleitung exteilen foll und bedarf baber bet weitesten Berbreitung in den jugendlichen Kreisen. Erreicht die gefamte beutsche Jugend bieje Biele, dann werben wir funtig, mogen die Feinde auch noch einmal so gablreich sein wie jest, unbefiegbare Beere ins gelb ftellen, wie die alten Romer in ihrer Glanggeit.

Dentichland bedarf berfelben, wenn es ben Blat an ber Sonne, ben es fich in biefem Kriege erringen wird, dauernd behaupten will, ohne erft durch große Opfer die Erfahrung und Kriegsübung erwerben gu muffen, die als die treuen Begleiter ber Tapferfeit notwendig find.

(geg.) Frhr. b. b. Golb, Generalfeldmarfcall.

## Aus Stadt und Cand.

#### Wiesbadener Machrichten.

Sorgt für mehr Gemule !

Der "Raffauifche Sanbes-Obft- und Gartenbanverein" hat das folgende Kriegs-Merfblatt henausgegeben:

1. Landwirte und Gartenbefiger, baut Gemuje, fo viel wie nur irgend möglich, benn bie Erzeugniffe bes Baterlandes muffen in biefem Jahre ben Ausfall an Brot, ben Ausfall an Meisch und ben Aussall der Ginfuhr erseben.

Bedenft, ban fich ber größere & ber Bevolferung Dentich. lands nicht mit Landwirtichaft beichaftigt; auch für diesen muß geforgt werben, um ben Aushungerungspion unferer Beinbe gunichte gu modjen, benn Gemufe ift ein febr wichtiges Rabrungsmittel.

2. Richt jedes Land ift für Gemufebau geeignet, Rober, unfruchtbarer, gu trodener und ftart beichatteter Boben ift ausguichliegen. Sanbelt nicht übereilt, fonbern holt euch Rat bei Gadverständigen.

3. Baut nur folche Gemuje an, beren Auffur und Bubereitung bekannt ift. Bo Renntniffe im Gemufebau fehlen, überlaffe man den Anbau Berufenen, denn es ift in diefer Beit schabe für jeden Samen und jebe Pflange, die ihren Stred berfehlt.

4. Richt auf bie Große ber Blache, fonbern auf ihre fa chgemäße Bemirticaftung fommt es an. Bo Arbeitsfrafte fehlen, miffen Rinber bei leichten Arbeiten mit gugreifen.

5. Baut nicht nur Fruhgemufe an, fonbern bentt auch an ben Berbft und insbesonbere an bie Binters. geit! Bir haben biel Gemufe nötig, auch gum Einmachen (Erbfen, Bognen, Gurfen, Sauerfraut) und gum Frifchubermintern (Rohl- und Burgelgewächfe).

6. Sorgt für beites Saatgut und für beite Bflangen, benn "Bie bie Saat, jo bie Ernte".

7. Sorgt für gute Bflege ber Gemife, wie Baffern, Düngen, Bobenloderung, Schablingsbefampfung, und erntet gur rechten Beit.

8. 3hr Sausfrauen, boditreidlid Gemufe und bereitet bas Gemuje richtig gu, bamit fein Rahmvert voll und gang ausgenutt wirb.

9. Ihr Sausfrauen, macht viel Gemufe ein. Rubt alles

aus, lagt nichts umfommen.

Frijch and Bert! Seid fleigig! Geid genügfam! Salte burch! Es gilt dem Wohle des Baterlandes!

dur Warnung für andere!

Donnereiag, 15. April 1915.

Der Landwirt Rettenbach aus Born im Untertaunus. freis hatte Brotgetreide verfüttert und war deshalb bom Schöffengericht in Weben mit einer Gelbitrafe bon 5 MR. belegt worden. Dagegen erhob er Einipruch. Er batte jedoch fein Blud bamit, benn bie Straffammer in Biesbaben er bobte das Strafmag auf 25 M., nachbem der Staatsanwaft jogar 500 M. beantragt hatte, damit die Landwirte endlich einmal die Bichtigfeit der Berordnungen gum Schube bes Brot. getreibes fennen lernten.

- Die Bertretung ber Evangelifden Gefamtfirchen. gemeinde war gestern abend in ber Aufa bes Lbzeums am Schlofplat zu einer Sthung verfammelt. Den Borfit führte herr Delan Bidel. Geit ber festen Gibung ift in bem Rentner Pfeil ein langiahriges Mitglied bes Kirchenvorftandes beritorben. Die Anwesenden ehrten fein Gebachtnis, indem fie fich bon ben Blagen erhoben. Gur bie Finanglommiffion berichtete Raufmann Basler uber ben Rechnungsbor. anfdlag, aus weichem unferen Lefern bie Sauptgablen bes reits befannt find. Der Boranfclag zeigt auf beiden Geiten bie Gumme von 502 200 DR. Mit Rudficht auf Die wirtichaft. liche Lage ift mit erheblichen Musfallen bei ber Steuer zu rechnen. Rach dem Durchschnitt der letzten 4 Jahre würde der Ausfall auf 6 Prozent zu veranschlagen sein, während nach der Meinung des Referenten aus biefem Durchschnitt fich ein Ausfall von 61/2 Brogent ergeben wurde. Als Steuer ift ber feitherige Sat bon 20 Prozent ber Staatseinsommensteuer in Borichlag gebracht. Für die Ringfirche ift ein Betrag von 5000 M. eingeseht für Bilafter, Reuschen bes Gelanbers ufm. Der Betrag foll nur angewiesen werben, wenn er aus ben laufenden Ginnahmen bestritten werden fann. Die Berfammlung beschloß die Bewilligung des Betrages, indem fie zugleich bem Kirchenvorstand Bollmacht gur Festsebung ber Einzelbeiten gab. Der Rechnungsvoranichlag, insbesonbere bie Beibehaltung des seitherigen Steuersahes von 20 Prozent, wurde nach dem Antrag des Berichterstatters widerspruchslos guigebeigen. Bei dem zweiten Gegenstand ber Berbandlung bandelt es fich um die Ergangungswahlen für die Finange fommiffion. Bon ben 7 Mitgliedern waren gulest nur noch bier borbanden. Giner berfelben wünscht bon feinem Boften entbunden gu werden. Teils neus, teils wiedergewählt murben die Berren Raufmann Baster, Reniner Beder, Rechtsamwalt Juftigrat v. Ed, Rentner Sausmann, Infpettor Rlaas, Rentner Beterfen und Rentner Bollmer. - Bulest berichtet Gerr Gebeimrat Bagner noch über einen Antrag auf Erhöhung ber Beguge für bie beiben Bollgiehungsbeamten und einen Gehilfen. Die Bollgiehungs. beamten beziehen Beitreibungsgebühren neben einem baren Buichug von 600 M. Im letten Jahre find Beitreibungen nicht erfolgt und ben Bollgiehungsbeamten find baburch etwa 800 M. berloren gegangen. Um fie zu entschädigen, beantrogte ber Rirchenvorstand, ihnen bis auf weiteres einen feften Betrag von 1200 M. zu bewilligen. Das Beitreibungsberfahren fann gurgeit wieber aufgenommen werben. Gefchieht bas, fo werben die festen Beguge, entsprechend bem babei ergielten Ergebnis, gefürgt.

- Soibatenheim. Der "Baferlandifche Frauemberein" beabsichtigt, in Berbindung mit dem Kreistomitee vom Roten Areng ein Soldatenbeim für berwundete Arieger in Biesbaben zu errichten. Die nötigen Räumlichkeiten find schon borbanden, leiber mangelt es aber noch an ber Ginrichtung. Das Kreisfamiter bittet baber um Aberlaffung von Ginrichtungsgegenständen für ein solches Tagesheim. Benötigt werben eima 30 bis 40 Tifche, 75 Stuble, Gartenbanfe, noch gut erhaltene Cofas und Geffel, Bucherichrante, ein Billard und ein Rlavier. Billard und Rlavier werben auch leihweise entgegengenommen. Unfere Solbaten follen in ungeftortem Bufammenfein ihren freien Radmittag in biefem Goldatenheim verbringen, two fie auch gegen geringes Entgelt Raffee und alfoholfreie Getränse erhalten fonnen. Ebenjo follen bort regelmäßige Borträge und musikalische Aufführungen stattfinben. Wer bereit ift, Gegenstände gur Ginrichtung au ftiften, teile dies im Geschäftszimmer der Abteilung 3 des Kreis-fomitees dom Roten Kreuz, Königl. Schloß, Mittelbau, mit. Die Sachen werden dann in den nächsten Tagen abgeholt

- Gelbftmorb aus Cham. Im biefigen Gerichtsgefångnis hat sich während der verflossenen Racht ein Mann aus Biebrich erhangt. Der Mann, der bislang noch unbescholten war, faß seit einigen Tagen in Untersuchungshaft wegen eines Einbruchsbiebstahls, ben er in einem Biebricher Billenquartier nächtlichenweise zur Ausführung gebracht haben follte. Er ist berfelbe, der bor einigen Tagen, als er zu seiner verantwortlichen Bernehmung dem hiefigen Amisgericht vorgeführt werden follte, aus einem Tenfter ibrang.

- Das "Giferne Rreng" ale Lebeneretter. Der Infanterift Riffel tourbe mit bem Gifernen Greug ausgezeichnet. Bei den Kämpfen in den Argonnen durchschlug dieser Tage ein feindliches Infanteriegeschoß die Auszeichnung auf der Brust des Kriegers und blieb als Querichläger im Uniforminopf steden, obne weiteren Schaben anzurichten. Go wurde bie Ausgeichnung bem waderen Gelben gum Lebendretter.

- Die Berluftlifte Rr. 198 liegt in ber Tagblattichafterhalle (Ausfunfisschafter fints) gur Ginfichtnohme auf. enthält u. a. Berlufte des Infanterie-Magiments Rr. 88, bes Landsturmbatgillons 3, Darmstadt, des Manen-Regiments Rr. 6 und bes Pionierbataillons Rr. 21.

Rote-Rreug-Gelblotterie. Die Ginfduttung ber Lofe ber Roten-Rreug-Gelblotterie im Caale ber Ronigl. General. lotteriebirektion in Berlin erfolgt bereits am 19. b. M., nachmittags 2 Ubr; wahrend die Ziehung felbst am 20. b. M., bormittags 9 Uhr, beginnt,

— Reine Rotizen. Im Spangenbergschen Konservatorium nimmt von bente ab der Unterricht wieder seinen Aufang. Zugleich beginnen neue Kurse in allen Fächern für Borgeschrittene und Anfänger (auch bei diesem nie mehr als zwei Schüler in einer Stunde). Der Unterricht wird nur von konservatoristisch gehildeten Lebrern erteilt. Anmelbungen sederzeit im Bureau.

#### Dorberichte über Kunft, Dorfrage und Bermanbtes.

• Aurhaus. In dem Freisagnochmitigg 4 Uhr im Kurbaufe hatifindenden Abonnemeniskonserte wird zum erstennal ein Krieger-Huldigungsmarich den L. Mohremvih gespielt, ein Krieger-Hildigungsmarich von L. Mohrenviß gefpielt, welcher dem König Litbrig III. von Babern gewihmei ist.— Ein Konzert mit einer Soliftin wird den Abounenten des Kurburfes morgen Freitag, abends 8 Ubr, geboten, und swar wird Fräulein Kildrierme Silvens (Sopran) folgende Lieder mit Klavierbegleitung zum Kortrage bringen: "Solvias Lieder von Grieg. "Du bist ein Lind" und "Liedesfeier" von Weingarten über Racht" von B. Bolf, "Bon ewiger Liebe" von Jod Bradens und "Rorgenkomme" von G. Genichel. Das Konzert leitet Kurlspellmeister Sernann Jemer. \* Bortrag. Der Bortrag "Rapoleon und die Stenographie" in der Gewerbeschalle beginnt am Freitag um 9 Ubr. der Unterrickt dagegen schon um 8 Ubr. Dies sei berichtigt, da wir in der Donnerstag-Rozgen-Ausgabe eine Kotis brachten. bie au Irriumern führen fonnte.

Mufik, und Dortragsabende.

Musiks und Dortragsabende,

— Bunter Abend. Der am Ritmoch im Saale des Kafino" kathgedabte "Bunte Abend" noar siemlich zahlreich besucht. Bon den Ritmirfenden muß in erker Keide Fran Lille Pan fa. Schwenden den nuß in erker Keide Fran Lille Pan fa. Schwenden den nuß in erker Keide Fran Lille Van fa. Schwenderlichen Laufdaden der noch in beiter Erinnerung sein. Die interessante Künsterin daadte einige Gedichte zum Kortrag — das zart entpfundente "Große Schweigen" den Rarie Semer und das dettere "Tempora mutantur" den M. Kenundach sind dersonders zu nennen und erfreute durch seinfühlige Serborbebung des doctsichen Gedals und des bracklichen Relos. Der annutvollen Fran wurden zahlreiche Jugaben abgerungen und lostbare Blumenspenden des Fräuleins Emma Welles. Der annutvollen Fran wurden des Fräuleins Emma Welles Eindrück kuntrließ der Gesand des Fräuleins Emma Welles eindrück kuntrließe der Gesand des Fräuleins Emma Welles den das einger Blumenspenden der Frau der beiter Beit sohn mehrsach anfgetretene Opernatungen Mich der seiner Zeit sohn mehrsach anfgetretene Opernatungen W. Du d sat d überrassche weber durch die Bucht seines Fräftigen Organs; und Fräulein der der des in "Liedern zur Laufe ein ganz nettes Telent, Geschmad und Graze ersennen. Die drei lehtgenannten Mitwirfenden dutten sich auch einiger Nieder der her seher der hier sehen Kunstlichen Motte, weiche dem "Bunten Abend" zugunnde lagen (Abschedalangesten) bei im Broaramm angegebenen versäuligen Motte, weiche dem Bunten Geburtstaglerin verden bereinsteden.

Bertreiten Geburtstaglerin vorden reiche Bemengeschense gesehrt der Geburtstaglerin vorden reiche Bemengeschense zieher der steile Bellaticht, und der am Klabier begleitens übes Außlichens zuteil.

Aus dem Vereinsseben. Aus dem Dereinsleben.

Dorberichte, Dereinsversammlungen.

Orberichte, Dereinsversammlungen.

In b'' ein Vortragsabend des Schaufpielers Eugen Herbert vom Krefelder Staditheater katt.

"Raturichubert!". In der lehten Sisang der Ortsgruppe wurde beichlossen, die erste orbentliche Wanderung am 18. April ibatisinden zu lassen, und zwar bei jeder Witterung Absabet vom Samptbahndor Wiesbaden nach mittags 1.31 Uhr über Nainz nach Oberolm Von der hering in Wenderung durch eine botanisch und geologisch sowie landichaftlich interessante Gegend nach Seinschaftlich interessante Gegend nach Seinscheim.

#### Aus dem Candhreis Wiesbaden.

— Dotheim, 12. April. Der seither hier beschäftigte Bisar Gail ist als Hissorediger nach Geiesheim versehet, während sein Rachfolger cand, theol, Kinkel von Hochdeim, seither Bisar in Oberweier, wird — Vierstadt, 12. April. Es wurden heute in unserz Volksichule 108 Schuln eusling er aufgenammen, und gwar 57 knaben und 46 Mädchen. Entlässen wurden beim Schul-schliß cm 31. März nabezu 80 Schuler.

## Proving Heffen=Naffau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

m. Geisenheim, 14. April. In der lehten Stadtber ordneten sit ung wurde ein Beitrag für den Koden Salbmond dewilligt. Die Luftbarfeiisteuer wies disder einen ftufenartigen Tarif auf. Da die Steuer nach einer Berordnung der Kegierung eindeiligt geordnet werden mußte, wurde sie auf 3 M festgesch. – Bon der Zuwendung der Frau Dr. Großmann, geb. Burgest, wurden je 100 M, der Keinstinderignie, der freiwilligen Feuerwehr und der Turngemeinde in Geisenbeim und 500 M für die Angehörigen und hinter bliebenen der Krieger dewilligt.

Regierungsbezirk Kaffel.

Gine Leseballe und Leibbibliothef für Kriegsgefangene.
CF. Riederzwehren, 14. April. Im Gefangenernager bei Niederzwehren, dem größten in der Broding Lesen-Kassau, das zurzeit 19 000 Mann gablt ist man im Begriff, eine Lese halle und eine Leibbibliothek für des Kriegsgefangenen einzurichten die der Selbsiderrastung der letzteren unterftellt werden sollen. Die Bäcker und Leitschriften sollen euten Unterbaltungskoff bieben und in deutscher, flämischer, französischer, englischer, rusilischer und wolnischer Sprace abgesat sein. Eine größere Angabl von Berken wird aus den zur Berkingung stedenden Mitteln angeschaft, weitere durch Schenkung. aur Berfü

#### Cette Drahtberichte.

Der Tagesbericht vom 15. April. Alle frangösischen Angriffe wiederum unter ichweren Derluften guruchgefcilagen. - Aus

dem Often nichts Reues.

W. T.-B. Großes Sauptquartier, 15. April. (Minified).)

Westlicher Kriegsschauplan.

Binifden Raas und Mofel fam es geftern nur gu eingelnen Rampfen. Bei Mardebille erlitten bie Frangofen in breimaligen erfolglofen Angriffen fdwere Berlufic. Beftlich ber Strafe Gffen Fliren bauerten bie Rampfe um ein Meines Graben ft ud bis in bie Racht hinein fort. Mm und im Brieftermalbe icheiterten frangöfifche Angriffe.

Geindliche Abteilungen, Die gegen unfere Stellungen nordöftlich von Manonviller vorgingen, wurden von unferen Truppen mit ich weren Berluften gurudge-

Gudlid bes Sartmannsmeiler Ropfes berfuchten bie Frangofen fünfmal vergeblich unfere Front gu burchbrechen. 3m übrigen fand in ben Bogefen nur Artilleriefampf ftatt.

Deftlicher Kriegsichauplat.

Die Lage blieb unveranbert.

Oberfte Beeresleitung.

Der Schaden durch die Luftbomben in Nancy.

W. T.-B. Rance, 15. April. (Richtamilich.) "Republicain" berichtet über die Belegung Ranche mit Beppelinbomben: Kurg nach 12 Uhr nachts wurde die Bevöllerung burch drei aufeinanderfolgende Explofionen gewedt. Rach einigen Minuten folgten brei meitere. Die Scheinmerfer und Geschüpe traten sofort in Tätigkeit und verscheuchten bas feindliche Luftschiff. Die erste Bombe verursachte einen heftigen Brand in bem Lager eines Far-ben- und Ladhandlers. Die umliegenden Gebäube wurden gerettet. Die Glammen beleuchteten bas gange Stadtviertel; ber Schaben ift bedeutenb. Die zweite und britte Bomben taten nur gang geringen Sachichaben. Die vierte Bombe verursachte einen Brand, ber schnell gelöscht wurde. Die fünfte frepierte am Rand des Rhein - Marne - Kanals. Große Belonplähe und Kanalblöde wurden weit umbergeschleubert. Das Dach eines 30 Meter weit entfernten hauses wurde bon einem Blod burchlochert und berfelbe im Treppenhaus aufgefunden. Die fechite fiel auf eine Schule und verursachte einen Zimmerbrand. Der Schaden wird auf mehr als 100 000 Franken geschatt.

#### Ein neuer gluggeugangriff auf Friedrichshafen.

Bürich, 14. April. (K. Z.) Aus Romanshorn wird ein neuer Bersuch feindlicher Mieger, Friedrichshafen mit Bomben zu belegen, gemeldet. Es sollen daran bier Mieger beteiligt gewesen fein; doch gelangte nur einer bis in bie Bobenseegegend, und zwar bis Hagenau, 16 Kilometer westlich Friedrichshafen, wo er unverrichteter Dinge umfehrte. Dagegen warf einer der Flieger über Stodach vier Bomben ab, die Sachschaben anrichteien. Die Abwehrvorrichtungen ant Bobenfee sollen vorzüglich gearbeitet haben.

Englands gurcht vor der deutschen Defenfive.

Loubon, 19. April. In der militärischen Bochenübersicht der Gamstagsnummer führt der Kritiler des "Standard" aus: Bas wir am meisten zu fürchten haben, ift, daß die Deutiden fich mit der Defenfibe begnügen und alle ihre Stärfe darauf berwenden werde, unfere Angriffe gurudauichlagen.

Englische Seemanover. Br. Christiania, 15. April. (Eig. Draftbericht. Kir. Bin.) Der in Bergen beheinmtete und aus England gurudge-

fehrte Dampfer "Wira" fuhr Montagnachmittag 5 Uhr an elf großen englischen Schlachtschiffen berbei, die bei ber int Bjernfjord vorgelagerten Infel Martenen Geemanober abbielten.

Abend Ausgabe. Erftes Blatt.

Bittere englische Klagen über die japanischen Sorderungen.

W. T.-B. London, Jo. April. (Richtamtlich.) "Deilh Telegraph" nieldet aus Beling: Die leisten Phofen ber Berhandlungen in Beting follten bon den Briten aufmertfam berfolgt werden, da sich die Auseinandersehungen immer mehr um die Gruppe der fünf japanischen Forberungen breben, die bas Schicial des Sangietales und ber Gifenbahnen bon Südding betreffen, beren erfte bon Ranchang-Chaochetofu-Swatow-Amon, die zweite von Randang nach Hangdjote führt. In einer Mitteilung an Gir John Jordan bom Oftober 1914 behielt China die Buhn Ranchang-Charchotofu ausbrudlich ben britifden Intereffen bor. Der Bahnbon foll in bie Banbe einer guversichtlichen britifden Firma gelegt werden. Ahnlich verhalt es fich mit ber Linie Randsang-Sangchow, die parallel zu ber britischen Konzession Armchang-Schanghai. Die Wendung, die die Berhandlung jeht nahm, famt nicht ftart genug verurteilt werben. Ran vergaß zu lange, daß der Feldzug gegen die Deutschen in Schankung von den Briten und Japanern gemeinsam geführt werde, daß Tfingtau im Namen ber Alllierten eingenommen worden ist, und daß bei de Parteien verpflich-tet find, ihre gegenseitigen Interessen zu achten. In gems Thina gewinnt die Ansicht Oberhand, bag jeht, nachdem China Impan die Mandschureiforderungen bewilligte, Jordan als Bertrefer bon Grofibritannien an ben Berbandlungen im Auswärtigen Amte in Peling teilnehmen follie, um zu verhindern, daß die Alligerten die Fühlung miteinander perlieren fonnten, und um gefährliche Rivalitäten burch Rompromiffe zu beseitigen.

#### Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

15. April, 8 Uhr vormittags.

1 - sehr leicht, 2 - Isiont, 3 - schwach, 4 - massig, 5 - friech, 5 - stark, 7 - steif, 5 - starmisch, 5 - Starm, 10 - starker Starm,

Beob- achtungs- Station.	Barom.	Wind- Richtung a-Stärke	Wetter	Therm.	Beob- achtungs- Station.	Barom.	Wind- Richtung uStärky	Wetter Gelde
Borkum. Hamburg. Swinominde Hamburg. Anchen. Hannover Soriin. Dreaden. Bredlau Metz. Frankfurt. Karlaruhe, B Hinchen. Lugspitze Valencia.	747.1 765.4 761.4 763.6 763.6 765.7 765.4 524.4	NNO3 -0 0N01 NS NNW3 NNW3 NO3 NO1 NNO1 SW4 N6	bedeckt  heiter bedeckt  Regen wolkig	+3 +3 +5 +4 +3 +4 +3 +4 +5 +4 +5 +1 +1	Scilly	767,3 766,6 764,3 765,7 780,2 761,2 760,9	8W2 801 501	Nebal +5 bedeckt +5 2 4 Dunst +5 bedeckt +4 welk g +6 welksal +7

#### Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass, Verrins für Naturkunde.

14- April.	7 Uhr		9 Uhr abenda.	Mittel.
Barymeter auf 0° und Normalschwers starometer auf dem Metrestplegel Thermometer (Celtius) Dunstspannung (mm) Redstiva Fruchtigkeit (°b) Wind-Richtung und Stärke Niederschlagshöhe (mm) Höchste Temperatur (Celtius) 11.3	749,3 759,5 5,8 4,9 72 No 2 6,0	749,8 761,2 1934 4.4 46 200.2	762.6 763.1 6.1 4.9 71 N 2	7806 761.0 7.1 4.7 63,9

Wettervoraussage für Freitag, 16. April 1915 con der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, unerhebliche Niederschläge, mild, westliche Winde.

Wasserstand des Rheins

Biebrich, Pegel: 5.30 mg 15, April.

Cau). 4.55 m > 4.73 m > 3.67 Caub.

## Handelsteil.

Banken und Geldmarkt.

 Pfälzische Bank. Ludwigshafen, 14. April. In der Hauptversammlung der Pfälzischen Bank vertraten 33
 Aktionäre 17 470 800 M. Aktionkapital. Der Rechnungsabschluß wurde einstimmig genehmigt und der Verwaltung Ent-lastung erteilt. Der Vorsitzende Handelskammerpräsident Franz v. Wagner beanstandete am Schluß der Sitzung zwei in der in den volkswirtschaftlichen Abhandlungen der Badi-schen Hochschule erschienenen Broschüre von Dr. Fritz Deck enthaltenen Sätze, nach denen die Bank durch die Interessengemeinschaft mit der Rheinischen Kreditbank ihre Selbständig-keit verloren habe, und bezeichnete diese Äußerung als völlig unwahr. Die Dividende kommt mit 5 Proz. vom 16. April ab zur Auszahlung.

Berg- und Hüttenwesen.

\* Gewerkschaft Gießener Brannsteinbergwerke verm. Pernis in Gießen. Der Grubenvorstand beschioß, für das 1. Vierteijahr 1915 50 M. Ausbeute für den Kux Anfang Mai auszuschütten.

Schlesische A.-G. für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Lipine. Der bedeutende Gewinnrückgang des abgelaufenen Jahres, der zu einer Herabsetzung der Dividende von 17 auf 10 Proz. nötigt, ist, dem jetzt vorliegenden Rechenschaftsbericht zufolge, in erster Linie der Verschlechterung des Ertrages der Steinkohlenbergwerke zuzuschreiben. Der Reingewinn stellt sich auf 2975 984 M, (4800 820 M.). Zahlung von 10 Proz. (17 Proz.) Dividende werden 116 083 M. (257 684 M.) dem Aufsichtsrat vergütet und 132 001 M. (90 105 M.) vorgetragen. Die Kohlengruben hatten bei 1 250 967 Tonnen Förderung einen Ausfall von 123 143 Tonnen gegen das Vorjahr. An Rohzink wurden 29 067 Tonnen erzeugt oder 6578 Tonnen weniger. Im neuen Jahre herrscht Das Rohzink- und Kohlengeschäft lebhafte Nachfrage. Zinkblechgeschäft erleide durch die Behinderung der Ausfuhr Im Inland herrsche starke Nachfrage nach starke Einbuße. Rehzink, so daß der Absatz keine Schwierigkeiten bietet, Ähnlich liege das Zinkblechgeschäft,

Industrie und Handel.

\* Die A.-G. Karl Lindström in Berlin wird, der "K. Z." zufolge, für das abgelaufene Jahr keine Dividende (i. V. 15 Proz.) verteilen; sie ist zurzeit für Kniegsmaterialien zwaeinigen Abteilungen reichlich beschäftigt, so daß vielfach mit Nachtschicht gearbeitet wird, ein großer Tell der Betriebe mußte dagegen völlig eingestellt werden, da für diese, hauptsächlich für die Ausfuhr arbeitenden Abteilungen, die Absatzgelegenheiten außerordentlich eingeschränkt sind. Die Fabrik bei Paris ist vom französischen Pöbel last völlig niederge-

brannt worden, die Gesellschaft hat indes bereits bei der französischen Regierung Schadenersatzansprüche angemeldet. Der kaufmännische Betrieb der Pariser Gesellschaft des Unternehmens, das unter französischer Verwallung steht, wird in beschränktem Umfange weitergeführt.

\* Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer in Frankfart a. M. In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß der Umsatz des laufenden Jahres wesentlich höher sei. Die Erträgnisse würden auch wohl gegen das Vorjahr prozentual nicht zurück-stehen. Die Arbeiterverhaltnisse seien schwierig, die Materialpreise höher. Die Geselfschaft sei aber für mehrere Monate noch gut beschäftigt, im Autobau his Ende August, in Kriegematerial bis Ende Juni.

\* Erhöhung der Preise für Spirituosen. Mit Rücksicht auf den Beschluß des Bundesrats vom 31. März, welcher die "steueramfliche Abfertigung" von Sprit für den ganzen Monat April gesperrt hat und vom 1. Mai ab nur elne geringe Spritmenge gegenüber dem bisherigen Bedarfe in Aussicht stellt, hatte der Verein der Likör-Fabrikanten und Branntwein-Interessenten von Groß-Berlin und der Provinz Brandenburg eine Versammlung der Mitglieder nach Berlin emberufen. In dieser wurde beschlossen, die bisherigen Preise — gleichzeitig unter Aufhebung des "Spritzuschiages" von 25 Proz. — aufzuheben und neue Mindest-Verkaufspreise für fertige Erzeugnisse, weiche um rund 10 bis 15 Pf. für das Liter höher sind. als die bisherigen, mit Wirkung vom 45, d. M. ab in Kraft treten zu lassen.

Deutsche Spiegelglas-A.-G. Hannover, 14. April. Die Generalversammlung der Deutschen Spiegelglas-A.-G. Kl. Freden setzte die Dividende auf 8 Proz. gegen 20 Proz. im Vorjahr fest. Die Verwaltung teilte mit, das Syndikat sei erneuert und die Gerrecheimer Giashüttenwerke nach vielen Kämpfen und schwierigen Verhandlungen beigefreten.

Preiserhöhung für Nietenfabrikate, Wie aus Hagen berichtet wird, findet in den nächsten Tagen eine Versammlung der dem Verein Deutscher Nietenfabrikanten ungehörigen Unternehmungen statt, um über eine Neuregelung der Verkaufspreise Beschluß zu fassen. Im Hinblick auf die neuerliche Steigerung der Stabeisenpreise ist mit einer Erhöhung auch der Nietenpreise um etwa 10 his 15 M. per Tonne zu

\* Dividenden. Der Aufsichtsrat der Sächsisch-Thüringischen Portland-Zementfabrik Prüssing u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, beantragte, 5 Proz. Dividende gegen 16 Proz. für 1913 auszuschütten und 439 496 M. auf neue Rechnung vorzutragen. — Der Aufsichtsrat des Casseler Kreditvereins schlägt für 1914 die Verteilung von 6 Proz. (i. V. 7 Proz.) Dividende vor. — Der Aufsichtsrut der A.-G. für Leder-, Maschinenriemen- und Militäressekten - Fabrikation vorm. Heinrich Thiele in Dreeden schlägt eine Dividende von 18 Proz. (i, V. 8 Proz.) für die Aktien und 20 M. (16 M.) für

die Genußscheine vor. - Die Norddeutsche Kobien- und Kokswerke, A.-G. in Hamburg, schlägt eine Dividende von 3 Proz. (5 Proz.) vor. — Für 1914 beträgt die Dividende der Döring Lehrmann, A.-G. für Bergwerks, Erd- und Bauarbeiten in Helmstedt, auf die Stammaktien 6 Proz. (i. V. 10 Proz.) und auf die Vorzugsaktien 6 Proz. (wie i. V.). - Die Generalversammfung der A.-G. für Kohlensäure-industrie in Berlin setzte die Dividende für 1914 auf 12 Proz. fest.

Zwangsverwaltung ven Feindesgal. Auf Grund der Verordnung, betreffend die zwangsweise Verwaltung britischen Unternehmungen, vom 22 Dezember 1914 ist für die Firme-Robur Stahl-Gesellschaft m. b. H. in Köln (Verwalter: Direk-tor Schmitz, Vorstand der Treuhand-Aktiengesellschaft, Köln) die Zwangsverwaltung angeordnet worden.

Ludwig Wessel, A.-G. für Perzellan- und Steingutiabrikation in Bonn. Infolge der ungünstigen Lage des Beumarktes ist die Gesellschaft auch in diesem Jahre nicht in der Lage, Dividende zu verteilen. Die letzte Dividende der Gesell schaft wurde im Jahre 1912 mit 3 Proz. ausgeschüttet.

Verkehrswesen.

Brölthaler Eisenbahn-Gesellschaft in Hennef a. d. Sieg. Der Aufsichisrat beschloß, eine Dividende von 1 Proz. gegen. 6 Proz im Vorjahr vorzuschlagen. Die Gesellschaft ist infolge des Darniederhegens der Steinindustrie, die bei ihren Transporten hauptsüchlich in Betracht koment, in ihren Einnahmen stark zurückgegangen.

\* Die Suerkanal-Einnahmen betrugen laut "Morningpost" vom S. April am 6, April 60 000 Franken gegen 420 000 Fr. am gleichen Tage des Vorjahres.

Marktherichte.

= Pruchtmarkt zu Wiesbaden vom 15. April. Preise für 50 kg. Heu, höchster Preis 5.50 M., niedrigster Preis 5.10 M., Durchschnittspreis 5.36 M., Kleeheu, höchster Preis 6 M., niedrigster Preis 6 M., Durchschnittspreis 6 M., Richtstroh, höchster Preis 2.70 M., niedrigster Preis 2.70 M., Durchschnittspreis 2.70 M., Krummstroh, höchster Preis 2.20 M., medrigster Preis 2.20 M., Durchschnittspreis 2.20 M., Haferstroh, höchster Preis 1.80 M., niedrigster Preis 1.80 M., Durchschnittspreis 1.80 M. Angefahren waren 9 Wagen mit Heu und 3 Wagen

#### Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

hauptehripurter: IL hegerherft.

Benantwortlich für ben politischen Teilt A. Degenborft; für den Unterhangieris B b. Rauendorf; für Rachrichen and Welsbaben und den Rechberbeiten 3, B.; d. Diefenbach; für "Gernftestall"; d. Diefenbach; für "Gernftestall"; d. Diefenbach; für "Gernftestall"; d. Diefenbach; b. Bewachteit in Bewachteit und ben hertelten"; G. Booder; für Bewachteit 3 B. C. Booder; für die Angegen und Reftamen; d. Dornant; fünstin in Westender. Drud und Berlag der B. Schellenberg ihre Def Buchbenderei in Wiesbaben.

Spreditunbe ber Edniftleitung: 19 bis 1 Uhr.

Wernglafer, Helbsabewanne, Koffer v. Keiften, sowie 2 Sättel, Sanmacun mit Vorberdena, Trensen, dasstern, Bferbebeden u. Gurten u. and. mehr öffentlich sweiwillig osgan Barzahlung berteigert. Die Goden sind zum Teil noch neu. Besichtigung am Berssteigerungstage von 1 Uhr ac. Habermann, Gerichtsvollzieher, Wallufer Straße 12.

Befannimadung. Sur Anstührung von Installations. anlagen im Anschluß an bas Kabel-nes bes stadt. Elektrizitätswerkes find

nur bie folgenben biefigen Firmen

Georg Auer, Tounusiirahe 26. Bilb. Behrens, Johnitrahe 2. Seinr. Brodi Söhne, Cranien-jirahe 24.

itraje 24.

4. Mar Commicjau, Schwalbacher Straje 44.

5. A. Dofflein, Friedrichstraße 53.

6. Elekt. Altien-Gesellschaft, vorm.

G. Duckner, Oranienstraße 40.

7. Eickt.-Ces. Biesdaden, Ludw., Saniohn u. Co., Boriskraße 49.

8. Carl Gasteher, Neugosse 18.

9. Glaab u. Medger, Adelbeiditz 24.

10. Gebr. Dederstod, Albrechtitz 7.

11. Nathan Deg. Taunusstraße 5.

12. Walter Sinnenberg (vorm. Aug. Schaeffer Nach.), Langgasse 15.

13. Oeinz. Dorn Sohne, Dobbeimer Straße 105.

14. Aug. Jedel, Zietenring 1.

15. Nasidinensadrif Biesdaden, G.

16. Ceitzeich u. Berberich, Stiftstraße 19.

17. Rhein. Cieffristätäts Gesellschaft, Ludwisseries

18. Mbein. Elektrizitäts - Gefellschaft, Luisenstraße 8. 8. Bhil. Efeimer. Webergasse 51. \* Wiesbaden, den 28. März 1915. Etädtisches Elektrizitätswerk.

Die Stüble für die Bolfsschule an der Lahnstraße (125 Stüd) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Berdungungsunterlagen fönnen während der Bormittagsdiensfistunden im Berwaltungsgedaube Ariedrichitraße 19. Zimmer 13. eingeseben der Angebetäunterlagen auch von der Angebetäuterlagen auch der Angebetäuterlage

die Angehotsunterlagen auch bon dort, soweit der Borrat reicht, be-

sogen werben.

Sorichlossene und mit der Aufstarist "H. A. 10" bersehene Angebote ind späteitens die Donnerstag, den 22. Abril 1915.

Donnerstag, den 22. Abril 1915.

pormittags 10 Uhr.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der eine ersicheinenden Andieter oder der mit schriftlicher Bollmacht bersehenen Bertreter.

Rur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Berdingungs-Kor-mulare eingereichten Angedote wer-den berücklichtigt. Auschlagsfrift: 30 Aage. Wiesbaden, 10. April 1915. Städtisches Sochbanamt.

Berbingung.

Die Lieferung von Waschichüsseln, Spudnäpfen usw. sowie Waser-flaschen und Gläsern für die Golfsschule an der Lahnstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Begg der öffentlichen Ausschreibung berdungen werden.

Berdingungsunterlagen fönnen madrend der Bormittagsdienzistunden im Berwolkungsgedaude, Friedrichtender 19. Jimmer 13. eingelchen, die Angedofsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldireie Einfendung von 25 Af., soweit der Borrat reicht, des sogen werden.

Berfchlosiene und mit der Auflchrift "B. A. 11" berschene Angebote sind spätestens dis Freitag, den 23. April 1915, vormittags 10 Uhr. die Eroffmung der Angebote ersplat in Gegenwart der eine erscheinenden Andreter oder der mit schriftlicher Bollmacht versehenen Bertreter.

schriftlicher Lobania.
Bertreter.
Kur die mit dem borgeschriebenen und ausgefüllten Berdingungs-Far-mulare eingereichten Angebote wer-den berücksichtigt. Luschlansfrift: 80 Tage. Wiesbaden, 12. April 1915. Städtisches Cochdauamt.

Refervefond Mt. 350,000.

### Amtliche Anzeigen

Mm 26. April 1915, vormittage 10 Uhr, wird an Ge-richtsfielle, Bimmer Rr. 61, bas Bohnhaus mit hofraum u. Atelier Biesbabener Strafe 41 in Dopheim, groß 8 ar 89 qm, gemeiner Wert 40,000 Mart, Gigentilmer Georg Beinrich Müller Erben, zwangemeife verfteigert.

Liesbaden, 12. April 1915. Ronigliches Amtegericht, Abteil. 9.

## Bekanntmachung, beir. Borratserhebung für Berbands-ftoffe vom 7. April 1915.

Auf Grund der Bundeskatsbeword-nung, betreffend Borratserhebungen dem 2. Februar 1915 (Reichs-Gefetz-Blatt Geite 54) wird folgende Be-launtmachung erlaffen: § 1. Bon der Berfügung betroffen sind:

find:

1. entfettete Berbandwatte jeder Urt,
2. gewöhnliche ungeleinste Watte,
3. Kompressen-Wull,
4. Binden-Wull,
5. Gase,
6. Cambric,
§ 2. Jur Auskunst verpflichtet sind:
1. alle, welche die in § 1 ausgestührten Gegenstände aus Anlag ihres Sandelsbetriedes oder sonst des Ers

führten Gegenstände aus Anlag ihres Sandelsbetriebes oder sonst des Ermerbes wegen im Gewährsam und/oder unter Zollaufsicht haben, kaufen oder berkaufen;

2. gewerbt. Unternehmer, in deren Beirieben die in § 1 aufgeführten Gegenstände erzeugt oder berarbeitet werden.

merden.

3. Kommunen, öffentlich rechtliche Körpericherten und Verbände.

§ 8. Su melden find:

1. die Bornate, die den zur Austumft nach § 2 Berpflichteten gehören; dabei ist anzugeden, wer diese Bornate ausbeidahrt (genaue Adresse), mit Angaden der Mengen, die den den einzelnen Berionen oder Firmen aufw. ausbemahrt werden;

einzeinen Vertonen oder Firmen ufm. ausdemahrt werden; 2. die einzelnen Borrate; die sich mit Ausnahme der unter 1. ange-gebenen Wengen — außerdem in teinem Gewahrfam befinden, sowie die Figentiumer (unter Angabe der genauen Adresse) der einzelnen Wengen.

3. die Mengen, die sich auf dem Tronsport zu dem nach § 2 zur Aus-funft bervilichteten, oder unter Zon-auflicht (auf dem Wege zu ihm) de-finden.

Die Mengen, sind einheitlich in Stilogramm anzugeben, und zwar für jeden in § 1 genannten Stoff

§ 4. Zeitpunkt für die Angaben der Meldung: Zu melden find alle in § 3 aufgeführten Borräte u. Wengen nach dem am 7. April 1915, bar-mittags 10 Uhr, tathächlich bestehen-den Antierebe

nach bem em 7. April 1915, bormittags 10 Uhr, tatsfächlich bestehenden Zustande.

§ 5. Ausgenommen von der Beringung sind Borate, die om Tage der
Borratserhebung weniger als je
60 kg von einer der in § 1 aufgeführten Gegensinde betragen.

§ 6. Die Weldung ift zu richten an
Wedizinal-Abteilung des Königlich
Breuß, Kriegdministeriums, Berlin,
W. 9. Leibziger Blad 17.

§ 7. Die Reldung dat zu erfolgen
dis zum 17. April 1915 an die im
§ 6 angegedene Abresse.

§ 8. Die zusändige Behörde oder
die von ihr deaustrogten Branten
lind befugt, zur Ermittelung richtiger
Angeden Borratsfaume, in denen
Barrate an Berbandsstoffen zu dermuten sind, zu unterjuchen und die
Bücker der zur Auschmit Berpflichteien zu prüfen.

§ 9. Wer vorsählich die in den oben
genannten §§ geforderte Ausfunft zu
der in § 7 angesetzen Krift nicht erteilt, oder wissenlich unrichtige oder
undollichndige Angaden macht, wird
mit Gescängnis die zu 6 Monaten
oder mit Geldirassen die zu 10 000
Maxt bestendigen sind, im Urteil als
dem Staat verfallen erstämmanbo,
18. Armeetorde.

Befanutmachung.

18. Mrmeeforpe. Befantmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt während
ber Sommermonate — April bis
einicht. Geptember — um 9 Uhr

Biesbaben, ben 16. Mara 1915. Stabt. Afgifeamt.

Mitglieberftanb: 2150.

Bekanntmachung.
Samdiag, ben 17. Abril er., nach, mittage 3 libr, werden in dem Saole Helenenfraße 27, dahier, berichtedene Kocklahiachen eines verkordenen Obigiers, als: die Uniform. und Ibilleider, Wösche, Stiefel, Gelme mit Haarbusch, Wügen, Güte, Säbel, Koppel, awei Arodgewehre, Vatronen, Werngläfer, Feldbadetwanne, Koffer n. Kitten, sowie 2 Sättel, Laumanus 2. Bledung der 4. Klaffe der 5. Preuklich-Säddentichen

(231. figl. Breug.) Maffen-Cotterte. (Am 13. und 14. April 1918.) Rur bie Gewinne fiber 192 Mt. fieb ben bett. Rummern in Riammern beireffint. Obne Gamabt. O.A.B.

Ent jede gezogene Munmer find zwei gleich bobe Geminne gefallen, und alvar je einer mit die Roje gleicher Rumanes in den beiden Abbeitungen I und IL

14. April 1915, pormittags. Rachbrud perboten. 120 38 525 584 742 960 1363 872 2022 234 72 365 889 3058 [400] 94 103 85 599 499 622 916 4143 60 550 628 5148 237 79 322 55 864 983 6:94 962 [400] 786 855 947 7196 346 411 588 864 911 28 8106 44 207 329 426 96 863 792 810 58 961 92 9015 859 91 698 730 856 12023 68 82 180 204 414 608 894 13199 521 644 150 14110 328 65 658 15282 329 94 977 16282 96 446 557 892 896 17099 128 49 84 [400] 283 61 379 86 756 828 983 18 75 152 295 316 632 810 19150 883 613 329

70160 881 412 644 788 71056 465 518 640 849 (400) 87 912 70291 92 580 640 768 919 75 70198 819 468 631 735 817 35 74062 87 908 81 482 505 988 75195 807 416 76066 318 (400) 21 460 81 714 77415 967 78098 829 675 741 79013 29 165 491 557 64 761 830 (500)

800144 677 965 81007 817 38 752 877 976 82121 617 772 83489 618 84-19 41 [500] 90 471 612 735 85438 91 580 663 894 [500] 86074 124 29 277 302 64 490 682 813 19 87157 581 78 751 881-0 377 520 82568 600 841 284 68 90035 256 98 78; 91115 (400) 27 (100000) 270 397 907 92098 199 534 795 (3000) 824 98612 34 44 711 42 94153 (400) 268 455 61 502 668 708 800 667 95043 310 438 646 801 19 87 962 96040 250 592 722 97450 571 700 98234 293 99239 694 905 48

99239 994 900 48 100148 86 87 896 916 [400] 101048 88 271 [8000] 343 496 888 102040 210 559 79 752 75 825 103166 710 90 104458 654 705 58 103204 837 54 400 19 614 60 230 106175 231 85 56 759 107177 342 514 (400) 775 911 108141 (400) 526 735 02 921 109016 33 827 42 63 742

Berichtigung: 3n ber Radmitogstifte bom 18. April fies 90671 Ratt 90171, 194616 fiest 194615

2. Flehung der 4. Klaffe der 5. Breublig-Suddeutigen (231. Agt. Breug.) Alonen-Cotterie.

(Am 18, und 14. April 1918.) Rut die Gemune Gber 192 Mt. And ben bett. Rummern in Riammern beigefagt. Ohre Gewährt. S.A.G.

Eint febe gezogene Ummmer find stoet gleich bobe Gemmus gefallen, und singt je einer auf die Gole gleicher Hummer in den beiden Elbeitungen I und II.

14. April 1915, nachmittags. Rachbrud verboten.

40040 896 41138 309 510 29 621 79 786 958 55 49158 208 83 451 99 738 819 43060 2-0 337 42 469 696 789 842 930 4400 62 44079 424 971 84 814 25 946 4503 131 339 526 751 46126 406 615 771 75 (400) 806 988 47104 95 314 81 588 750 90 804 906 95 48195 217 867 424 30 520 44 75 845 49317 437 500 82 723

600 \$2 723

\$60264 | 400) \$79 689 760 \$1830 579 777 988 6 \$2181 51

464 | 56060 | 718 64 \$53052 104 897 962 \$4114 403 519 865

\$55078 56 378 763 54 829 | 400) \$23 5114 403 519 806

\$55078 56 378 763 54 829 | 400) \$23 51 81 \$6065 906 533 883

\$57191 94 292 357 422 16 53 94 512 935 38 | 400) \$58092 140

\$59 87 335 886 992 \$59140 41 94 259 444 57 732

\$60174 337 746 874 948 \$61619 887 \$22122 272 (1000) 339

418 25 57 593 756 97 863 \$6186 222 587 92 (400) 806 31 | 400)

\$61 \$64452 863 928 \$63074 186 \$70 798 \$66206 849 809 712 886

\$78 933

\$70164 514 770 60 044

70164 514 750 60 944 71235 729 850 72188 227 525 78 703 814 31 949 61 73070 253 349 864 74040 61 184 88 304 414 18 88 361 650 708 58 65 78256 773 913 76968 340 502 816 712 975 77157 707 801 78532 707 894 79150 418 23

100170 802 4001 457 906 41 101279 96 892 804 78 103072 68 182 877 104739 822 447 678 105176 484 728 44 824 106-28 866 (400) 107042 81 (400) 241 459 633 837 981 108119 308 406 (5000) 857 972 85 108688 622 78 110141 92 347 554 111031 267 352 557 825 112031 48 659 715 113329 59 716 990 114041 54 67 201 [500] 67 312 471 5.8 651 748 851 115224 89 116077 231 558 74 78 693 683 117219 807 28 90 475 613 67 8.0 [400] 816 71 118287 [500] 94 319 [500] 65 476 702 974 119138 88 210 888 418 694 1400]

[500] \$4 319 [500] \$5 476 702 974 119 38 88 210 858 418 804 [400] 120323 \$6 441 \$19 39 837 12 1099 [400] 105 341 122583 771 888 902 123102 \$6 \$619 [500] 96 780 124006 \$72 763 802 123191 405 12 56 \$17 126181 505 \$61 845 127133 406 542 123191 405 12 509 418 955 122114 210 386 537 915 723 [400] 13 9021 128 66 217 457 515 50 121175 897 818 37 122 107 129 359 \$41 70 914 [400] 13 3450 13 4488 457 703 [400] 13 5448 709 13 66221 904 13 703 4 45 67 703 [400] 13 886 989 13 9243 314 42 463 14 405 12 405 1

\$200099 433 1400 710 \$221004 107 29 300 [400] 708 \$222008 24 166 450 583 58 721 918 52 \$223728 264 470 583 \$224038 102 74 246 440 588 52 82 644 788 556 930 \$225126 56 68 316 441 58 530 78 825 93 \$226168 506 651 788 939 48 85 \$227219 816 448 949 77 \$228344 577 764 866 987 91

Bur Beachtung!

Jus 5, Moffe find die Erneuerungslote det Serfuit des Anrechtes nach 5 d des Leierieplanes dei dem guffändigen Lotteries Einsehmer hateitens am A Mar 1915 des Elifs abends unter Gorlegung des Boeflasseich und Enreichtung des Einfahre zu ermehmen! Der Anforma auf einen Gewinn der 4. Maffe ertifcht nach § 14 des Lottereplanes am II. Just 1915, wenn nicht das Gewinnlos die dabin dem gufüngdigen Kotierle-Gunntymer jur Einkölung vorgelegt wurd.

Laut Beichluß ber Sauptversammlung bom 10. bo. Die. ift ber

## Gewinn-Anteil für 1914 auf 51/20/0

Gur bie voll eingezahlten Gefcaftsanteile finbet bie Unsgahlung ber Geminn-Unteile von heute ab gegen Borlage ber Gefcaftsantell. bucher an unferer Raffe bormittags von 9 bis 1 Uhr ftatt.

Gleichzeitig biften wir biejenigen Mitglieber, welche ihren Geschäftaauteil noch nicht voll eingezahlt haben, um Borlage ihres Geichaftsanteilbuches gweds Buidreibung bes Bewinn-Unteile.

Wiesbaden, ben 12. April 1915.

## Vereinsbank Wiesbaden,

Singetragene Genoffenschaft mit beschränkter gaftpflicht. Meis. Michel.

Gefcaftegebaube Mauritiusftrage 7.

## Bekanntmachung.

Der Rechnungsworanschlag der hie-figen evangelischen G-fami-Kirchen-gemeinde nebli der 18 Bfarreien für das Rechnungsjahr 1915/16 liegt zur Einsichnahme der Gemeinde-Mitalieder vom 15.—23. April 1915 in dem Geschäftszimmer, Luisen-firene 34. offen. Wiesbaben, ben 15. April 1915.

Der Gefamtfirdenberftanb:

#### Mlavier

Stimmen und Reparieren prompt Carl Matthes, Rlaviertednifer, Grabenftrage 20.

Unterricht in Stensgrabble (Gabelsb.), Rafchinenickt. (10 Fing.) wird gründlich erteilt. Wäß. Breis, Räheres Herrngartenstraße 17, 8.

Eine beffere Röchin fucht Stellung bei einer Gerrichaft. Rab. Simmermannftr. 10, Geb. 1. St.

Guter Dofenichneider F 352 fann mod noch 8-4 Gofen mitm.

Aleberes Eintritiegeld. Rednajsdeltrage den Alter entibredend mazig. Anmeddungen nehmen entigegen die herren: Borligender Ernst, Secroben-straße 28; Kasiensährer Stoll, Gueisenaustr. 35; Schriftührer Formberg, Sedanstr. 11; divie die Beisper Gros, Zietenring 13; Halm, Ablerstr. 15, Hauck, Jahnstraße 19; Kunz, Feldstraße 20; Menz, Portstraße 33; Schleider, Arrightraße 47; Sprunkel, Moriskraße 27; Trolle, Lothringer Sir. 33; Walter, Schamhorstr. 27; Weder, Emier Sir. 60; Wolff, Wörthstr. 15; Zipp. Portstr. 10, und der Kassender. Blücherplaß 4. Bringt ener Gold zur Meichsbank!

Sicherfte und größte Sterbelaffe mit höchftem

Refervefond aller Sterbefaffen Wiesbadens.

Mufnahme burch ben Borftanb ohne argil. Attefte.

Riebered Gintrittogelb. Monatobeitrage bem Alter entipredenb magig

Das Ev. Bäbagogium Godesberg a. Mein (Ghunnasium, Kealghnussum u. Realichule mit Einz.-Berecht.) ist mit seiner Zweigenstalt in Derchen (Sieg) insolge günstiger Bedingungen, Stamm alter Lehrkräfte usw., imstande, die Anstalt auch während der Kriegszeit ohne Einsanfung weiterzussühren. Es dietet seinen Schillern gediegenen Unterricht, Förderung ihres geistigen und leiblichen Wohles durch eine samilienhafte Erziehung in Eruppen von ze 10—18 Anaben in den 15 Alumnaten der Anstalt. Jugend-Sanatorium in Berdindung mit Dr. med. Sezauers ärztlich pähagvaischem Institut. Drucksachen durch den Direktor Bros. D. Kühne, Gedesberg a. Rh. F 200d



**Verwendel** Kreuz-Pfennig Marken auf Briefen, Karton



Unfertigung u. Keparafuren von Damentafchen jeber Art, auch Samt u. Seibe, Gelbe, Bigarrene u. Brieftafchen. Georg Maber, Riehlftrafte 9, B.

## Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater und Schwiegervater,

## Herr Oberst z. D. Mache.

Er folgte seinen beiden gefallenen Söhnen in den Tod.

In tiefstem Schmerz

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Ellen Mache, geb. Thurn, Hans Mache, Oberleutnant in der Festungs-Maschinengewehrabteilung No. 8, Oscar Mache, Irene Mache, geb. Guntrum, und ein Enkelkind.

Wiesbaden, den 14. April 1915.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Von Kranzspenden bittet man gütigst absehen zu wollen.



Wiesbaden,

Derr Johann Ran,

im Alter bon 64 Jahren. In tiefer Trauer

Bwider
sone Einfaffung in bellgelb. LeberStui verloren Abgungeben gegen Beishnung "Dotel Rose".
Saw Sandtäschen mit Inhalt Kreitagabend Loge Blats verl. Abs., gegen Belohn, Rapellenstraße 71. 2 Bor innzer Zeit

Schirm berloren.

Abaug. g. Bel. Dambachtal 14, 2 St.

Die Sinterbliebenen :

Gtife Man, Bwe., Georg Ran, Feldw.-Leutnant, und Fran, Maria Krans, geb. Man,

Dito Ran, 3. gt. in englischer Gefangen caft, und Fran, Sans Krans, Landfturmmann, und Enfel.

Kriegstrauung.

Wilhelm Rosmanith

Paula Rosmanith.

geb. Zahn.

April 1915.

Biesbaben, Gartenfelbftr. 27, ben 15. April 1915. Die Beerbigung findet Samstag, ben 17. cr., nachmittags 3 Uhr, auf bem Sübfriebhof ftatt.



Allzufrüh und fern der Heimat musste er sein Leben lassen.

Im Kampfe für das Vaterland fiel am 28. März in Feindesland bei einem Sturmangriff unser innigstgeliebter, herzensguter, braver Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin,

Kriegsfreiwilliger

## Richard Alfred Riesner

Gefreiter in einem Res.-Inf.-Reg., 6. Komp.,

im blühenden Alter von 19 Jahren.

Im Namen

der ewig tiefbetrübten Geschwister und Verwandten:

Anny Riesner.

Biebrich a. Rhein, Kaiserstrasse 10.

Berlin, Charlottenburg, Brandenburg a. Havel, Breslau, Obenigk, Bad Reinerz, Bad Altheide, Kaiserswalde, Grünborn i. Böhmen.

## Unübertroffen

Abend Ausgabe. Erftes Blatt.

sind meine lebenswahren

## Pastell-Portraits

Portrait-Kunst-Malerin, Friedrichstr. 14.

Den Angehörigen der im Feide gefallenen Krieger biete hierdurch günstigste Gelegenheit! Atelierbesuch erbeten 111/2-121/2 und 5-6 Uhr.

Grober Ganie-Bertanti

Große Ganie im

Ganiebruft. Mt. 1:20, prima Ganfeleule à Bib. 427

## Rhein- u. Jaunus-Klub Wieshaden



Wilhelmstraße 16.

H. Spangenberg.

Kgl. Musikdirektor.

## 2. Hauptwanderung

Sonntag, den 18. April 1915: Hohenstein - Wiesbaden.

Marsebzelt 61/4 Stunden.

Führer die Herren: H. Hadlich und K. Ritzel. Abfahrt: Haupt-bahnhof 7.03 vorm. oder Dotzheim 7.20 vorm.

Reginn des Unterrichts: Donnerstag, den 15. April 1915. Anmeld, jederzeit. Neue Kurse in allen Fächern. Prospekte kostenlos.

Personen-Aufzug im Hause.

Die Direktion:

Geräncherte und marinierte Fische

Fischkonserven-

kaufen Sie am besten und billigsten in

Hanptgeschäft: Grabenstrasse 16. Telephon 778 u. 1362.

Diese Woche besonders zu empfehlen:

la grosse Schollen 80, mittel 70, kleine 60 Pf.

Echten Steinbutt 1.20, Tarbutt Mk. 1.20.

Feinste Hell. Angelschellfische 50-70 Pf. Cablian 60-80 Pf., ff. Silberlachs 80 Pf.

Echten Rheinsalm, ff. Elbsalm im Ausschnitt.

Lebendfr. Lachsforellen 1.50, Bratzander 1.20.

Echte Seezungen, Limandes, Rotzungen, Merians.

Lebende Karpfen, Schleie, Hechte, Aale, Bachforellen.

Echte Monikendamer Bratbückinge St. 10 Pt.

Gewäss. Stockfisch - Klippfisch

NB. Der grösste Teil meines seitherigen Personals steht im Felde und ist geschultes neues Personal jetzt nicht zu haben, weshalb ich dringend ersuche, Bestellungen für Preitag

schon Donnerstags aufzugeben, da nur dann für frühzeitige

Zweiggeschäfte: Bleichstrasse 26 und Kirchgasse 7.

la Dorsch, 2—5ptündig, Ptd. 50 Pf.

W. Fahr,

Großh. Hess. Professor.

=== Essen (auch Brot) mitnehmen. == Wanderplane bei den bekannten Stellen erhältlich.

Dit. 1.20, prima Gaufeflein, Boularben u. Bühner fehr billig. Rur Charaboritir. Rr. 6.



#### tur Salate u Saucen

garantiert frei von künstf. Essenz deshalb so

#### wohlbekömmlich.

Jedermann kann sich einen sunden, natürlichen Essig leisten. ids. Hengstenberg, w. non Bastingen a None

Vertreter in Wiesbaden: Albert Strengert, Goethestrasse 18 Telephon Nr. 3966. F141

## Toilette-Seifen

empfiehlt

zu alten Preisen

Parlümerie Altstaetter. Ecke Lang- u. Webergasse. Fernruf 6057.

#### Beset Alle! Serrenichneib. wend, Rode S, Rep., Rein., neue Ang. 27, Aufbüg. 1.50, Reufüttern. Rieber, Frankenftr. 7, 1.

Paar ungerreifbare und walferbichte

## Ledersohlen

für nur 75 Pf. burch Auflage bon Barthol (Leber-Erfat). Bu haben in allen Geichaften.

## Saattartoffeln,

Raiferfronen u. Swidauer Frühgelbe find wieder eingetroffen. Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.

Bwiebeln Btr. 15 Mik., 10 Bfund 1,60, 5 Bfund 85 Bf. 200 3tr. Didwurg

auch sentuerweise, billig abzugeb Frantenftrage, 15, Barterre.

#### Instandsetzen,

Reparieren von Defen, Berben, Baichteffeln jegt. Art prompt, ichnefl u. billig: Zelephon 6175. Dobheimer Strafe 20.

But erh. Biano, 2 gute Rahmafch. mit Gummireifen billig zu verfaufen Blücherftrage 48, 2 r. Saft neuer Rinberflappmagen

Bable mehr ale in Friebenegeit, für alte Zahngebiffe, wenn aud in Raptfcut gefaßt finb.

Grosskut, Bagemann 27



Fernsprecher 453.

Fernsprecher 453.



#### Aus frischer Zufuhr empfehle:

Holländer Angel-Schellfische — ff. Nordsee-Kabeljau — Nordsee-Schollen — Merlans — Rotzungen — Limandes — See-zungen — Steinbutte — Heilbutte — Flußzander — Rheinzander - Rheinhechte.

Hochfeine Lachs-Forellen das Pfd. 1.50. ff. Rheinsalm — Elbsalm — rotfleisch. Salm — lebende Aale —

Forellen - Schleien - Spiegelkarpfen. === Frisch gewässerter Stockfisch. Schellfische, 2-3pfü dig, Pfund 55 Pf. Billigere

Kabeljau im Ausschnitt 60 Pf. Fischsorten . Backfische, Pfd. 35 Pf., 3 Pfund I .- Mk.

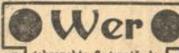
Lebendfrische Spiegelkarpfen Pfd. 1.— Mk. Räucherfische — Marinaden — Fisch-Konserven. - Monikendamer Bratbückinge. = Versand von Fischen nur L. Qualität!

## Antite Borgellane,

Figuren, Taffen u. Bafen, fowie Mobel werben zu boben Breifen ekauft. Offerten unter 2. 971

ohne Lehne gefucht. Berein für Speifung bebürftiger Schulkinber, Angebote nach Goetheitrage 8, 3.

40 Bfennig gable ich für jeb. Bfund Stridlumben u. felbgraue Rentuchabfalle. Bernhard, Beftendftraße 3, i. Sof.



gebrauchte Gegenstände zu kanfen oder zu veräussern wünscht, findet durch eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt sicherste Gelegenheit dazu.

#### Aurhaus-Veranstaltungen am Freitag, 16. April.

Abonnements-Konzerce. Städtisches Kurorchester. Nachmittags 4 Uhr

Leitung: Herr Hermann Jrmer, städt. Kurkapellmeister. üre z. Oper "Das goldene

Kreuz" von J. Brull. 2. Fackeltanz in B-dur von

Alt Wien, Perlen aus Lanners Walzern von E. Kremser.

4. Fantasie aus der Oper "Das Nachtlager von Granada" von

C. Kreutzer. Krieger-Huldigungsmarsch (neu) von L. Mohrenwitz.

6. Fest-Ouverture von A. Lortzing. Volksszene aus der Oper "Der Evangelimann" von W. Kienzl.

Abenda 8 Uhr. Solistin: Fraul. Philippine Silvany

(Sopran). I. Ouverture zur Oper "Rienzi"

von R. Wagner. 2. Lieder für Sopran mit Klavier-

begleitung:

a) Solveigs Lied von E. Grieg.b) Du bist ein Kind, c) Liebes-

feier von F. Weingartner. (Fräulein Ph. Silvany.)

Ungarische Rhapsodie Nr. 1, F-dur von F. Liszt. Lieder für Sopran mit Klavier-

begleitung:
a) Ueber Nacht von A. Wolf. b) Von ewiger Liebe von Joh.

Brahms.

c) Morgenhymne v. G. Henschel. (Fräulein Ph. Silvany.) 5. Leonoren - Ouvertüre Nr. 3 von L. v. Beethoven.

## Kischhandlung S. Klotz (vormals Henninger)

Zernfprecher 4277.

Großer

Lieferung garantieren kann.



tägl. frische Zufuhr, la Holl. Bollheringe gu ben billigften Tagespreifen. Berfand nach allen Stadtteilen.

Wer Frotgetreide verfüttert, versiindigt fich am Vaterland und macht fich ftrafbar!

## ie roten Jeufel

Gastspiel ab 16. April im Wiesbadener Vergnügungs-Palast.